

DAS ZEUGNIS EINES WAHRHAFTIGEN ZEUGEN



Danke, Bruder Neville, der Herr segne dich. Guten Morgen, Freunde. Es ist ein Vorrecht, hier zurück im Haus des Herrn zu sein, heute Morgen, und die alte, alte Geschichte noch einmal zu erzählen, die wir all diese Jahre erzählt haben, zu vielen Völkern, dass wie uns die Gnade Gottes erschienen ist durch Jesus Christus.

² Und ich bin so froh heute zu wissen, dass wir diese Gnade auf der ganzen Welt gemeinschaftlich teilen, mit den Menschen überall, zu wissen, dass Gott Seine Kinder überall hat. Manchmal vielleicht sehen wir es nicht so richtig genau in einander, wie wir es tun würden oder tun sollten. Doch gewöhnlich, wenn es in einer Zeit der Not ist, das ist, wenn sich das wahre Gesicht zeigt.

³ Und das ist einer meiner Gedanken heute Morgen, dass ich nicht wüsste, wie ich euch Leuten gegenüber meine Dankbarkeit und mein Dankgefühl zum Ausdruck bringen sollte, für das, was ihr für uns getan habt, als Familie, in unserer Zeit der Bedrängnis und Not. Nur die Ewigkeit wird vermögen . . . werde ich vermögen, euch zu erklären, was eure feine, treue Freundschaft uns in dieser Zeit unserer Trübsal bedeutet hat, wie beim Weggang, Heimgehen unserer Mutter. Es war mir nie bewusst gewesen, was es bedeutet, so sehr wie jetzt, wie was es bedeutet, wenn jemand vorbeikommt, um einen zu sehen, wenn man krank ist.

⁴ Oftmals, wenn ich auf diese Probleme gestoßen bin, dass es so viele Anfragen gab, dass ich sie nicht geschafft habe, und ich meine Anfragen an andere Prediger übergeben habe, und um mir zu helfen zurechtzukommen. Und dann zu erkennen, dass es eine kleine Enttäuschung hervorruft; denn vielleicht haben sie diesen anderen Prediger auch gerufen, aber sie hatten verlangt, dass ich komme. Und es gibt mir einfach das Gefühl, dass ich wünschte, ich hätte irgendeine Superkraft, um es zu jedem Einzelnen von ihnen zu schaffen.

⁵ Denn ich weiß, als ich unterschiedliche Leute rief zu kommen, wie jeder pünktlich kam; und wie, was es mir bedeutet hat, zu sehen wie sie eintrafen. Und für euch Leute, die ihr des Nachts bei Mutter aufgeblieben seid, Schwester Wilson hier und Bruder Fred Sothmann und seine Frau, und, oh, so viele von euch. Und so viele haben ihre Dienste angeboten, dass wir sie nicht annehmen brauchten, aber ihr habt eure Dienste

angeboten; so viele, dass jemand, alle paar Minuten im Wechsel, bei ihr gewesen wäre. Ihr wart so lieb.

⁶ Und zu der Zeit, wo wir . . . sie im Leichenhaus liegen hatten, wie ihr gekommen seid und besucht habt, und uns die Hände geschüttelt habt, und eure Arme um uns gelegt habt, und uns eure Anteilnahme ausgedrückt habt. Es war mir nie bewusst gewesen, dass das so viel bedeutet, bis es an mich herankam. Blumen, Sträuße und Körbe von überall, so viele, dass sie sie noch nicht einmal in die Leichenhalle stellen konnten, sie mussten sie hinten in Zimmer stellen. Wie . . . ich habe nie gedacht, dass einfach das Schicken von ein paar Blumen so viel bedeutet, bis da.

⁷ Und viele von euch haben Karten von unterschiedlichen Orten gesandt und gesagt . . . Beileidskarten, und haben Geld hineingelegt, um bei den Kosten und den Dingen auszuhelfen. Es war mir nie bewusst, dass eine kleine Gabe für jemanden oder so eine kleine Sache so viel bedeuten würde, bis es an mich kam. Möge Gott euch allezeit reichlich segnen!

⁸ Ich bin so froh zu wissen, dass ich ein Teil eines Volkes bin, das diese Art von Geist hat. Ich bin so froh zu wissen, dass ich euer Bruder bin. Und ich vertraue darauf, dass ich es nie in der Weise zurückgeben muss, sondern in einer anderen Weise.

⁹ Dann habe ich, als ich im Leichenhaus stand, an der Seite meiner Mutter, und so viele kamen herein. Und einige Leute, die schauten, vielleicht, möglicherweise eine Person in meinem Alter, und sie nahmen meine Hand und sagten: „Billy, es ist eine lange Zeit gewesen.“ Ich habe zurückgeschaut, konnte mich an sie nicht mehr erinnern, sie hatten sich so sehr verändert. „Du hast die Beerdigungspredigt meines Babys gehalten. Du hast die Beerdigungspredigt meiner Mutter gehalten. Du bist an einem kalten, dunklen Abend zu mir gekommen.“ Und all solche Dinge.

¹⁰ Es bringt wahrhaftig das Wort des Psalmisten zum Ausdruck, ich glaube, er war es. „Wie Brot auf dem Wasser, es wird eines Tages zu dir zurückkehren.“

¹¹ Und wenn ich redebegabt genug wäre, oder die Sprachfähigkeit hätte, würde ich einem jeden von euch einfach gerne sagen, was ich denke. Aber ich – ich kann das nicht, weil ich – ich weiß noch nicht einmal, wie ich es ausdrücken soll. Aber ich sage es auf diese Weise, dass ihr, jeder Einzelne, wissen werdet, was ich meine. Ich danke euch, aus der Tiefe meines Herzens.

¹² Und wie die Schrift erfüllt ist: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Es ist eine . . .

¹³ Ihr Weggang war etwas, was befremdlich für mich war. Und ich habe nie völlig erkannt, warum der Heilige Geist es mir nicht im Voraus mitgeteilt hat, wie ich es das letzte Mal ausgedrückt habe, als ich hier auf dem Podium war, an dem Morgen. Und sie

sagten mir, dass sie da im Sterben liege, im Krankenhaus. Ich habe es nicht angenommen, weil Er mir nicht gesagt hatte, dass sie gehen würde. Nun, natürlich, wir erkennen dies, dass es viele Dinge gibt, die Er tut, Er tun kann und auch tut, Er muss uns gar nichts sagen. Er sagt uns nur . . . Und diese eine Sache weiß ich jedoch, dass Er es alles zum Besten dienen lässt.

¹⁴ Und heute Morgen, während ich auf dem Bett lag und daran dachte: Der erste, der in unserer Familie ging, war mein Bruder, Edward. Und ich war draußen im Westen und arbeitete auf einer Rinderfarm, als er ging. Ich war nicht zuhause, aber ich sah ihn, noch als Sünder, sah ihn in einer Vision, ehe er ging.

¹⁵ Der nächste, der ging, war Charles. Ich war . . . Er ging schnell, plötzlich. Er war . . . Ich predigte hier unten in der kleinen, farbigen Pfingstgemeinde an jenem Abend, als Charles auf der Autobahn getötet wurde, von einem Auto.

¹⁶ Der nächste, der ging, war Papa, er ging durch einen Herzinfarkt, starb in meinen Armen. Ich übergab seine Seele Gott; er ging plötzlich, schnell.

¹⁷ Der nächste, der ging, war Howard. Ich war draußen im Westen im Urlaub, unten am Fluss Ohne Wiederkehr, als Flugzeuge hergefliegen kamen, kleine Fallschirme abwarfen, dass: „Er wäre gestorben“. Aber ich hatte ihn, natürlich, gehen sehen, Jahre, zwei oder drei Jahre, ehe er ging. Wir wussten, dass er ging.

¹⁸ Aber Mutter war die Einzige gewesen, bei der es sich hinzog. Und ich dachte, vielleicht ist das der Grund, weshalb Er es mir nicht gesagt hat. Wo alle von ihnen so plötzlich gingen, nun, Er . . . Alle von ihnen gingen plötzlich, außer Mutter. Bei ihr zog es sich gute sechs Wochen hin, genau sechs Wochen.

¹⁹ Doch ich kann vielleicht einfach dies sagen, um es auszudrücken. Mein Bestreben war es, an der Seite meiner Mutter zu stehen, und ihre Seele Gott anzubefehlen, wenn sie ging. Irgendeine sonderbare Sache sandte mich an jenem Morgen hinaus zum Krankenhaus, meine Frau und mich. Und sie war ziemlich schwach. Und das Letzte, an das ich mich erinnern kann, was sie tat, als ich – ich ihr sagen konnte. Sie konnte nicht sprechen. „Mutter, wenn du Christus immer noch liebst, und Er dir alles bedeutet, nicke mit dem Kopf.“ Und sie nickte mit dem Kopf und die Tränen liefen ihr das Gesicht herab. Er hat immer noch alles bedeutet, direkt am Ende des Weges. Ich habe ihr die Wange getätschelt und ihr Gesicht mit den Händen herumgedreht, und ich sagte: „Mutter, du bist ein echter Soldat. Ich bin stolz auf dich.“

²⁰ Ich dachte: „Ich frage mich, ob Satan wohl gesagt haben mag, wie er es in den Tagen Hiobs tat?“ Wisst ihr, Gott kann unser Leben nicht nehmen; Satan muss das tun; wir werden einfach Satan übergeben.

21 Und Satan wusste es, weil er wusste, dass ihre Zeit gekommen war, wusste, dass sie gehen würde, sagte zu Gott: „Weißt du, sie hat einen Jungen, der ein Prediger ist, ein paar Kinder, die bekennen Christen zu sein. Lass mich sie nur eine Weile mal quälen, ich werde sie alle dazu bringen, Dich zu verleugnen.“

22 Nein, durch die Gnade Gottes! Und das Letzte, wozu sie mit dem Kopf genickt hat, dass Christus ihr immer noch alles bedeutete, als sie ging.

23 Als ich nach Hause kam, dachte ich: „Nun, ist es nicht . . .“ Ich ging hinein, stand dort im Zimmer. Ich nahm eine Bibel in die Hand, eine neue Bibel. Und ich sagte: „Herr, Du bist Gott. Ich . . . Du musst mir nicht sagen, was Du tust. Aber ich habe mich einfach gefragt, ob Du nicht, der Grund, weshalb Du das getan hast, sie zu nehmen, war es weil, um mir nicht das Herz zu brechen? Wenn ja, tröste mich bitte mit Deinem Wort.“

24 Und ich habe es gemacht, wisst ihr, wie man eine Bibel nimmt und Sie einfach so aufschlägt. Ich habe einfach meine Finger genommen und sie runterfahren lassen, habe Sie aufgeschlagen. Matthäus 9, große, rote, hervorstechende Buchstaben: „Sie ist nicht tot, sondern schläft.“ Seht, und das Erste, auf das meine Augen fielen in der Schrift, als ich runterschaute.

25 Das, natürlich, nun, ich benutze die Bibel nicht als Hexenbrett, wisst ihr. Wir tun das einfach nicht. Aber ich war zu der Zeit so aufgewühlt, dass ich, und habe geglaubt, dass Gott mich das sehen lassen würde. Denn, was folgte, bewies es als richtig.

Jene Nacht, natürlich, war eine unruhige Nacht.

26 Und am nächsten Morgen war ich auf dem . . . bin ich aufgestanden. Ich denke, es war ungefähr acht Uhr, im Zimmer, acht oder vielleicht später. Ich fing an, Kinder zu sehen, die herbeikamen, sie brachten von überall verkrüppelte Kinder her. Es sah aus, als ergäbe es ungefähr einen Straßenblock breit und ungefähr zwei Straßenblock tief, von nur geplagten Kindern. Auf der linken Seite und auf der rechten Seite haben Menschen gesessen, und überall entlang, es sah aus, als wäre es sehr hoch. Und es war so etwas wie ein Stadion, lief hinunter und kam dann wieder am hinteren Ende herauf, um die Leute ganz hinten davon abzuhalten . . . Sie sahen es nicht; sie konnten nach vorne darauf sehen. Während ich so dastand, mit einem blauen Anzug, dachte ich: „Nun, dies ist merkwürdig. Ich – ich weiß, dass ich im Zimmer zuhause stehe, aber hier bin ich in einem blauen Anzug.“

27 Und ich leitete den Gesang: „Bringt sie rein, bringt sie rein“, habe beide Seiten einstimmen lassen, „bringt die Kinderlein zu Jesus, bringt sie rein aus der Welt der Sünde.“

28 Und da war eine angesehene Dame, die im hinteren Bereich des Stadions hereinkam. Irgendwie wusste ich, dass sie hereinkam. Doch sie fing an, durch die Zuhörerschaft nach vorne zu kommen.

29 Und ich habe einfach weiter die Lieder geleitet, und . . . „Bringt sie rein!“ Ich sagte: „Diese Seite singe es: ‚Bringt sie rein!‘ Diese Seite: ‚Bringt sie rein‘, in der Weise, ‚bringt die Irrenden zu Jesus.““

30 Und ich wollte für alle diese kleinen, geplagten Kinder und Kranken beten.

31 Und diese Dame kam und ging in die Loge, wie bei einem Theater, wo es ist wie dort, wo die berühmten Persönlichkeiten sitzen, oder eine Präsidenten-Loge. Oder, ihr wisst, was ich meine, in solch einer Art von Bereich, zu meiner Linken.

32 Die Dame war gerade erst hereingekommen. Sie drehte sich um zu den anderen Leuten, die da waren, und verbeugte sich einfach mit dem Kopf. Ich bemerkte, dass sie ein wenig altmodisch gekleidet war. Und die Dame drehte sich um, um sich vor mir zu verbeugen, gleich bevor. Und ich war da schon auf das Podium gegangen, um zu predigen. Und gerade als sie ihren Kopf unten hielt, und ich wandte mich so zu ihr um.

33 Und als ich meinen Kopf hob, und sie ihren Kopf hob, und mich ansah, da war es Mama. Und sie schaute mich an und lächelte. Sie war jung, richtig jung. Und eine große, donnernde Stimme erschütterte die Stätte, und Worte kamen hervor und sagten: „Mache dir über sie keine Sorgen, sie ist so, wie sie 1906 war.“

34 Und als die Vision mich verließ, schaute ich, um zu sehen, was 1906 war. Das war das Jahr, als sie eine Braut war für meinen Vater. Und ich – ich weiß jetzt auch, dass sie ein Teil einer Braut ist, der Braut Jesu Christi.

35 Ich werde Mutter immer vermissen. Sie war uns allen lieb und teuer. Ich kann mich an ihre alten, zuckenden, zittrigen Hände erinnern, als Delores ihren Arm ruhighalten musste, gleich dort, um ihr das Abendmahl zu geben beim letzten Mal, als sie im Tabernakel war, abgesehen davon, als ihre Beerdigung gepredigt wurde.

36 Ich möchte noch eine Sache sagen. Und direkt als Mutter dabei war zu gehen, merkwürdig, unvorhersehbar, wir wussten nicht, dass sie zu der Zeit gehen würde. Doch Bruder Neville kam herein. Meine Frau sagte: „Wenn es je ein Mal gab, wo ich froh war, Bruder Neville zu sehen, dann war’s das Mal.“ Sie sagte: „Ich weiß nicht warum, aber etwas hat einfach, einfach . . .“ Wie Gott diese Dinge doch wirkt! Bruder Higginbotham war auch dort, der, der gerade die Botschaft vor ein paar Momenten gegeben hat, er ging . . . er blieb an der Eingangstür stehen. Und Bruder Neville kam herein. Und ich versammelte die Kinder um

das Bett, und ich sagte: „Lasst uns jetzt alle rings herumgehen, und möge Bruder Neville . . . bitte.“

³⁷ Mama hat es immer gemocht, Bruder Neville beten zu hören. Sie hat ihn einfach gerne gehört. Sie sagte: „Er redet einfach so aufrichtig, als würde er mit Gott reden.“

³⁸ Das war das Letzte, was sie mit ihren Ohren hörte, Bruder Neville hat gestanden und gebetet. Und ich hielt meine Hände auf ihrem Kopf, und eine auf ihrer Hand, und während er betete. Und während er noch im Gebet war, hat Gott sie gerufen. Und ich fühlte diesen kleinen, seltsamen Ruck, und ich schaute mich um. Sie hatte ihren Kopf gedreht und schaute mich an, und ich wusste, dass sie ging. Und so sagte ich: „Allmächtiger Gott, ich übergebe ihre Seele jetzt Dir.“ Und sie . . . wie ein Wind, der durch das Zimmer fuhr, und sie war fort, um Gott zu begegnen. Und so, eines herrlichen Tages auf der anderen Seite, werde ich sie sehen, eine junge Frau.

³⁹ Natürlich kennen wir sie jetzt als eine alte, hinfällige Mutter, zittrig. Als sie ihre Kinder hatte, zehn davon, war es nicht so, wie wir es heute tun. Wir hatten nicht die modernen Möglichkeiten, und wir hatten nicht das Geld, um es uns leisten zu können. Mama bekam ihr Baby, sagen wir, heute Morgen, und heute Nachmittag hat sie ihre Wäsche gemacht. Und es hat sie einfach kaputt gemacht.

⁴⁰ Aber keine alte, zittrige Mutter, die überall Schüttellähmungen hat, sondern eine schöne, junge Frau wird sie sein in dem Königreich, das droben ist.

⁴¹ Und ich dachte an den Trost Gottes, mich an jenen Moment kommen zu lassen. Und dann, gleich nachdem es alles vorbei war, mir dann zu sagen, warum. Und mir dann diese tröstenden Worte zu geben, durch eine Vision über meine Mutter.

⁴² Deshalb, Freunde, das Evangelium, für das ich gestanden habe, ich habe Es beobachtet, wenn es an die Stunden des Todes herankommt. Ich habe Es bei meiner Mutter gesehen. Ich habe Es bei meiner Frau gesehen. Ich habe Es bei meinen Brüdern gesehen. Ich – ich weiß, was es bedeutet, wenn du an das Ende des Weges kommst, mit einem Erlebnis mit Gott. Es bedeutet etwas. Und so bin ich jetzt entschieden, durch die Gnade Gottes, um zu jedem Zipfel der Welt zu gehen, zu dem Er mich senden wird, zu jeder Schöpfung, die ich kann, und dieses Evangelium zu predigen, denn Es ist die Kraft Gottes, die da selig macht.

⁴³ Indem ich dies weiß, dass wenn dieses Leben vorüber ist, haben wir ein Leben auf der anderen Seite, wo wir wieder zu jungen Menschen werden, und wir in Seiner Gegenwart und Seiner Glückseligkeit leben werden, für immer und ewig. Ich vertraue darauf, dass jede kostbare Mutter hier drinnen, und jede Tochter, jeder Sohn und jeder Vater im Herrn sterben wird. „Ja, spricht der Geist; denn sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre

Werke folgen ihnen nach.“ Eines herrlichen Tages, werden wir gehen und sie sehen! Ja.

44 Wenn das nicht so ist, warum stehen wir dann hier heute Morgen und predigen umsonst? Doch, Freunde, unsere Religion ist nicht umsonst. Sie ist die Kraft Gottes, getestet, bis runter zum Säuretest des Todes. Durch Leiden, durch jede Art und Weise, wie er kommen möchte, welchen Unterschied macht es? Wir werden Gott begegnen.

Jetzt wünschte ich . . . ich hätte . . . wir hätten Sitze für alle.

45 Und ich möchte bekannt geben, ich glaube heute Abend ist Abendmahl. Stimmt das, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Heute Abend ist Abendmahl-Abend. Und alle im . . .

46 Ich dachte gerade an etwas über das Abendmahl. Da war eine bestimmte Person letztens, die zu einer Gemeinde ging, und er musste ein Taxi nehmen, das ihn abholte und runter zur Gemeinde brachte. Er war ein richtig armer Mann. Und er fuhr hin und nahm das Abendmahl, und sein Nachbar ist irgend so ein, oh, irgend so ein, einer dieser eigensinnigen Männer, die Gott nicht kennen. Und er fragte seinen Nachbarn, sagte: „Wohin sind Sie heute Morgen in dem Taxi gefahren?“

47 Er sagte: „Ich dachte . . .“ Er, der Mann, hat kaum Brot auf dem Tisch. Er sagte: „Die Gemeinde nimmt das Abendmahl, und so bin ich hin, um das Abendmahl zu nehmen.“

Er sagte: „Was ist das Abendmahl?“

Er sagte ihm, was es war: „Das Brot und der Wein des Herrn.“

48 Er sagte: „Ich hatte auch was.“ Er sagte: „Ich hatte eine Schale voll Kekse und einen Liter Whisky.“ Und auf seinem Tisch; gleich auf der Stelle, überfiel ihn ein Herzinfarkt. Sie erwarten, dass er jede Minute geht. Sei nicht pietätslos. Sei nicht unehrerbietig. Seht? Respektiere das Wort des Herrn, seht, denn wir wissen nicht, in welcher Minute wir gerufen werden, um Antwort zu geben, und, Gott gegenüber.

49 [Jemand sagt: „Wirst du heute Abend hier sein?“ – Verf.] Nun, Entschuldigung. [„Bist du heute Abend hier?“] Ich habe vor, zu kommen. Ja. Sie haben mich gefragt, ob ich heute Abend hier sein werde. Ich habe vor, einen guten Prediger heute Abend zu hören, wenn ich kann, Bruder Neville. Aber ich habe vor, jeden Abend, wenn Abendmahl ist, zu kommen. Ich denke, es ist unsere Pflicht, so weit wie wir können.

50 Dann, wenn es in Ordnung ist, wenn es Gott gefällt und der Gemeinde gefällt und Bruder Neville, möchte ich nächsten Sonntag wieder hier sein, so der Herr will. [Bruder Neville sagt: „Amen!“ – Verf.] Und wenn es in Ordnung ist, seht. [„Oh, amen! Ja.“]

51 Und ich – ich denke einfach, dass ich jeden kleinen Funken, den ich kann, jedes bisschen Kraft, das ich übrig habe, für das Königreich Gottes geben möchte; alles, um jede Seele zu retten, die ich nur retten kann. Denn, letztendlich, was – was würde ich heute Morgen machen, wenn Mama kein Christ wäre, wenn wir diese gesegnete Hoffnung der anderen Seite nicht hätten? Wenn ich . . .

52 Ich erinnere mich, gleich unterhalb meines Hauses, habe ich sie getauft, vor einunddreißig Jahren, auf den Namen Jesu Christi; gleich unterhalb meines Hauses, dort im Fluss. Ich kann sie einfach jetzt hochkommen sehen und mich drücken. Das hat eine ganze Menge bedeutet. Ich sagte: „Mama, eines Tages werden wir dich in ein Grab aus Erde legen.“ Ich sagte: „Aber wer glaubt und getauft ist, wird gerettet werden.“ Das ist . . . Ja.

53 Und wenn ich also keine andere Seele für Gott gewonnen hätte, als die meiner Mutter, hätte sich jede Anstrengung eine Million Mal auszahlt. Jawohl. Das stimmt.

54 Jetzt für eine Schriftlesung, ich habe zwei Schriftstellen. Und so möchte ich eine von ihnen zuerst lesen, und dann werden wir beten, und dann möchte ich eine weitere lesen. Und ihr, die ihr gerne mit mir mitlesen möchtet, schlagt in euren Bibeln das 1. Kapitel der Apostelgeschichte auf. Und ich möchte gerne meinen Text heute Morgen bekannt geben, so der Herr will. Nun, der Grund . . . Ich habe viele Schriftstellen und Notizen hier, über die ich sprechen kann. Ich werde nicht versuchen, euch zu lange dazuhalten.

55 Aber ich versuche, es durchzustudieren, sitze im Zimmer. Und wenn der Herr mir nichts gibt, von dem ich denke, dass es sich lohnt . . .

56 Ich möchte, dass diese Versammlung und alle es wissen. Ich komme nicht hierher, nur um gesehen zu werden. Ich komme hierher, nicht weil wir einen Prediger brauchen. Denn ich denke, unser Pastor ist einer der besten, den es im Land gibt. Das stimmt ganz genau. Das ist es nicht.

57 Sondern ich komme, weil ich fühle, dass Gott mir eine Botschaft aufs Herz gelegt hat, die diesen Menschen helfen wird. Seht, etwas, das ihnen helfen wird. Und zusammen, mit unserem kostbaren Pastor, beide von uns geleitet vom Heiligen Geist, tun wir unsere Zeit zusammen und bewahren sie, für die Rettung jeder Seele, die wir können. Und ich komme heute Morgen, weil ich gefühlt habe, dass der Heilige Geist mir eine Botschaft gegeben hat, die der Gemeinde helfen wird. Und das ist, warum ich hier bin.

58 Jetzt im 1. Kapitel aus dem Buch der Apostelgeschichte fangen wir mit dem Lesen beim 1. Vers an.

Den ersten Bericht habe ich verfasst, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus anfing . . . zu tun und zu lehren,

bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem . . . den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte,

welchen er sich nach seinem Leiden als lebendig erwiesen hatte durch viele Beweise; und ließ sich unter ihnen vierzig Tage lang sehen und redete mit ihnen . . . vom Reich Gottes;

Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, dass sie nicht von Jerusalem wichen, sondern auf die Verheißung des Vaters warteten, welche ihr, sprach er, von mir gehört habt.

Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, die zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?

Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater seiner Macht vorbehalten hat,

sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in . . . Judäa und Samaria und bis an die Enden der Erde.

Und als er dies gesagt hatte, wurde er, während sie zusahen, emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg.

Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen zwei Männer bei ihnen in weißen Kleidern,

die auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch gen Himmel hinaufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

⁵⁹ Lasst uns einen Moment die Häupter beugen, zum Gebet.

⁶⁰ Unser himmlischer Vater, wir kommen jetzt und nahen uns im Namen des Herrn Jesus, um vor Dir darzubringen, zuerst unsere Danksagung für das, was Du für uns getan hast; und vor allen Dingen für dieses selige Wissen, das in unseren Herzen ruht, dass wir gerettet sind; gerettet vom Tod, gerettet von der Hölle, gerettet von einem Leben der Sünde, gerettet von den Dingen der Welt, und gerufen worden sind zu dem großen

Hochzeitsmahl des Sohnes Gottes. Wie wir Dich, Herr, dafür lieben! Mehr als das Leben für uns; es ist ewiges Leben!

⁶¹ Und wir sind heute Morgen versammelt, Herr, um dies zum Ausdruck zu bringen in Liedern, Danksagung und im Predigen des Wortes, und brechen das Wort des Lebens für jene, Herr, die vielleicht hier sind, die Dich nicht kennen. Und es ist unser Wunsch und unser Streben und unsere Absicht, dass Dies heute der Anlass für viele sein wird, die Dich nicht kennen, dass sie kommen und ihre Sünden bekennen und den Namen des Herrn anrufen und ihre Sünden vergeben bekommen, indem sie ihre Sünden bekennen und getauft werden, um ihre Sünde abzuwaschen. Und dann, Vater, möchten wir beten, dass Du jeden mit dem Heiligen Geist erfüllst, denn Er ist das Siegel der Verheißung, das Gott uns gegeben hat.

⁶² Wir möchten bitten, dass Du all derer gedenkst, die heute krank und geplagt und bedürftig sind. Denn die Welt ist wahrhaftig in einem bedürftigen Zustand, nur weil wir uns nicht zu Dir wenden für unsern Schutz und unsere Zuflucht.

⁶³ Wie wir heute Morgen an die Zeiten in der Bibel denken können, als die Menschen in Schwierigkeiten und Nöten waren, wie sie nach den Propheten riefen, und viele der großen Männer in jenen Tagen dachten, diese Propheten wären Neurotiker und – und nervöse Leute. Und, und das waren sie vielleicht auch, aber dennoch hatten sie das Wort des Herrn. Gott, heutzutage, wie sehr müssen wir doch zurück auf das Wort Gottes verweisen. Sie haben uns von der Endzeit gesagt, und was geschehen würde. Und lass uns, wie echte Christen, auf ihr – ihr Zeugnis schauen, und, Vater, dann gib der Welt Zeugnis. Gewähre es, Herr.

⁶⁴ Heile die Kranken, die heute Morgen in unserer Mitte sind. Denn wir erkennen, Herr, dass ein müder, matter, kranker Leib, der sich herumschleppt, sich nicht an den Segnungen Gottes erfreuen kann, wie sie es könnten, wenn sie gesund wären. Und wir erkennen, als Christen, dass wir so weit unter unseren Vorrechten leben. Dass, es ist nicht Dein Wunsch, dass wir so sind, müde und matt, und abgespannt und immer schwächer. Du wünschst Dir, dass wir gefüllt sind mit dem Geist Gottes. Gewähre uns das, Herr, während wir weiter auf Deine Botschaft warten. In Jesu Namen bitten wir es. Amen.

⁶⁵ Nun, wenn ihr noch einmal das Wort aufschlagt, in Johannes 3. Ich möchte ein paar Verse aus Johannes, dem 3. Kapitel lesen, angefangen mit dem 31. Vers, ungefähr drei Verse hiervon, um einen kleinen Zusammenhang dafür zu bekommen, was ich gerne sagen möchte. Dies ist Jesus, der spricht, Johannes 3:31. Und hört Seinem Wort gut zu.

Der von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde; der vom Himmel kommt, der ist über alle

und bezeugt, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an.

Wer sein Zeugnis aber annimmt, der versiegelt es, dass Gott wahrhaftig ist.

⁶⁶ Ich möchte den 33. Vers noch einmal lesen, um diesen 33. Vers zu betonen.

Wer sein Zeugnis aber annimmt, der versiegelt es, dass Gott wahrhaftig ist.

⁶⁷ Als Text heute Morgen, wenn ihr . . . möchte ich dies verwenden: *Das Zeugnis eines wahrhaftigen Zeugen*. Zeugnis und Zeuge! Das ist der Grund, weshalb ich die beiden verschiedenen Schriftstellen gelesen habe, eine als Zeugnis und die andere als Zeuge.

⁶⁸ Nun, ein Zeugnis. Ehe . . . Eine Person muss ein Erlebnis gemacht haben, ehe sie Zeugnis geben können. Wenn ihr zum Gericht geladen würdet, müsstet ihr, als, um ein Zeugnis zu geben. Ihr müsst etwas wissen, ehe ihr Zeugnis geben könnt.

⁶⁹ Und ein Zeuge ist eine Person, die etwas gesehen hat, die weiß, dass es die Wahrheit ist. Und sie werden gerufen, um Zeugnis zu geben. Und dann, ein Zeuge muss wissen, worüber er spricht. Er darf nicht sein: „Jemand hat mir eine ganz bestimmte Sache erzählt.“ Er muss der Zeuge selber sein. Wenn nicht, spricht er von jemand anders, der ein Zeuge am Ort des Geschehens sein könnte.

⁷⁰ Nun, ich denke, dass, da wir von unserer Versammlung aus sehen, dass das Leben so zerbrechlich ist, dass der Tod so völlig gewiss ist, dann müssen wir an einen Ort kommen, wo wir vollkommen sicher sind, dass Dies, wovon wir sprechen, richtig ist. Seht? Es ist nichts, das ihr einfach nur aufs Geratewohl, wie wir es sagen würden, annehmen könnt. Ihr müsst euch vollkommen sicher sein, dass Es stimmt, denn wir wissen nicht, welch ein Ende wir finden werden.

⁷¹ Nun, der eine Grund, weshalb ich ein calvinistischer Denker bin, der Sicherheit der Gläubigen, ist, weil ich glaube, dass wenn ein Mann oder eine Frau bei klarem Verstand ist, das ist die Zeit, um den Herrn Jesus anzunehmen. Und es dann alles zu klären, ein für alle Mal. Denn wenn wir zum Ende des Weges kommen, wissen wir nicht, wo und wie genau wir krank sein werden. Wir sind vielleicht krank in unserem Verstand, es könnte ein Fieber auftreten, das unser Gehirn richtig durchkocht, und wir sagen vielleicht alles Mögliche oder tun alles Mögliche am Ende des Weges. Wir wissen es nicht. Doch, seht ihr, wenn wir uns bereits in Christus verankert haben, ganz gleich, welche Krankheit uns befällt, oder in welchem Zustand wir sind, wenn wir gehen, es ist bereits geklärt.

⁷² Wir sind versiegelt auf den Tag unserer Erlösung. Epheser 4:30 sagt: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag“, nicht deines Todes, sondern „deiner Erlösung.“ Seht, nachdem der Tod vorbei ist, bist du immer noch versiegelt.

⁷³ Nun, um Zeugnis zu geben, es sind viele Dinge und viele Fragen in den Gemütern der Menschen gewesen, und bei mir ebenso.

⁷⁴ Als ich vor ein paar Wochen stand, als meine Mutter noch lebte und hören konnte, ich war auf der einen Seite des Bettes und meine Schwester stand neben mir. Und Mutter schaut auf und sagte: „Mein erstes und mein letztes.“ Ich bin ihr Erstgeborener, Delores ist ihr letztes. Mit neun Jungen dazwischen . . . bzw., da sind neun Jungen und das Mädchen. Und Mutter fing an zu sagen, dass: „Bill, du hast für mein Essen gesorgt.“ Und weil ich im Predigtendienst war, nehme ich an, war ich eher in der Lage, das zu tun. „Und hast dich um mich gekümmert. Und, Delores, du hast mich geliebt und – und hast mir geholfen, meine Hausarbeit und Wäsche zu erledigen.“ Und sie sagte: „Dann, Bill, du hast mich zu Christus geführt und hast geistlich auf mich aufgepasst. Und wenn ich im Unrecht war, hast du nicht gezögert, mir zu sagen, dass ich im Unrecht war, und – und dass ich es in Ordnung bringen musste.“

⁷⁵ Und ich sagte: „Und, Mama, wir haben . . .“ Einige der Jungen trinken. Und ich sagte: „Wir haben dir das Herz gebrochen.“

⁷⁶ Und mit der Liebe einer Mutter sagte sie: „Billy, aus all dem werden die großen Räder gebaut.“

⁷⁷ Ich sagte: „Mama.“ Sie wusste, dass sie nicht nach Hause zurückkehren würde, oder sie sagte, sie würde es nicht, zurück auf die Maple Straße 409. Und sie sagte zu mir . . . Ich sagte: „Mutter, als ich nur ein kleiner Junge war, wusste ich, dass es einen Gott gibt, denn ich hatte Seine Person in verschiedenen Formen gesehen.“ Und ich sagte: „Ich . . . Zuerst, habe ich . . .“ Weil ich in unserer Familie war, und wir wohnten neben Herrn Wathen dort oben am Utica Pike, und wir wussten nichts von Gemeinde. Sie waren katholisch.

⁷⁸ Und ich sagte: „Ich fing an, zu forschen. Nun, wie die katholische Kirche sagt, dass ‚Gott Seine große Kraft Seiner Kirche verliehen hat, und zu Seiner Gemeinde gesagt hat, weil sie insofern ein Leib von Gläubigen ist: ‚Was immer ihr tut, das ist in Ordnung.‘“ Und ich sagte: „Dann, wenn . . . ich habe das studiert. Dann habe ich angefangen herauszufinden, dass es beinahe neunhundert verschiedene organisierte Leiber von Gläubigen gibt. Wenn Gott dann Seine Autorität Seiner Gemeinde verliehen hat, und ihnen gesagt hat: ‚Legt dieses Wort einfach beiseite. Ihr braucht Es nicht, das ist nur ein

Geschichtsbericht. Und – und dann macht weiter und macht, und alles, was ihr sagt, wird in Ordnung gehen; nicht die Bibel, sondern die Kirche, was immer die Kirche sagt.‘ Mama, ich konnte keinen Glauben gründen. Denn die katholische Kirche sagt *eine* Sache. Die lutheranische Kirche sagt: ‚Es ist in *dieser* Weise.‘ Die methodistische Kirche sagte: ‚Nein, sie sind beide verkehrt. Es ist in *dieser* Weise.‘ Die Baptistengemeinde sagt: ‚Es ist in einer anderen Weise.‘ Und neunhundert verschiedene Glaubensüberzeugungen, darauf konnte ich keinen Glauben gründen.“

⁷⁹ Doch ich sagte: „Was ich getan habe, Mama, ich bin zurückgegangen und habe die Bibel gelesen. Und ich habe ganz genau die Weise gelehrt, wie die Apostel Es gelehrt haben. Ich bin kein bisschen abgewichen. Wo sie gesagt haben: ‚Taufe auf den Namen Jesu Christi‘, da habe ich gesagt: ‚Taufe auf den Namen Jesu Christi.‘! Wo sie gesagt haben: ‚Die Taufe des Heiligen Geistes‘, da habe ich gesagt: ‚Taufe des Heiligen Geistes.‘! Und ich habe Es ganz genau so gelehrt, wie sie Es gelehrt haben. Mama, ich habe dieselben Ergebnisse bekommen, die sie hatten! Und ich sehe, derselbe Gott, der durch ihre Lehre kam, derselbe Gott, der in unsere Mitte kommt und dieselben Dinge tut, die Er damals dort für sie getan hat. Die tut Er für uns heute. Deshalb ist Seine Verheißung: ‚Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag.‘“

Das Wort ist das Zeugnis Gottes.

⁸⁰ Da sind andere Zeugen, die wir heute Morgen herbeirufen könnten. Einer von ihnen, lasst uns an den Baum denken. Es ist der Herbst des Jahres, und wo die Herbstzeit jetzt hier ist. Und wir nehmen ein Blatt, das ist wie ein Leben. Und wir sind, wenn wir wiedergeboren sind, sind wir ein Blatt auf dem Baum des Lebens.

⁸¹ Und dieser Baum, den wir hier draußen in den Wäldern sehen, das Leben weicht schlussendlich, zieht sich von dem Blatt zurück, weil die Jahreszeit für das Blatt vorüber ist. Und das Leben verlässt das Blatt, und das Blatt fällt ab, wenn das Leben es verlässt. Wir sind uns dessen alle ganz sicher, wo wir jetzt von unseren Fenstern aus darauf schauen. Dass, sofort wenn das Leben das Blatt verlässt, das Blatt herunterfällt.

Und das ist der Leib, den wir beerdigen.

⁸² Aber das Leben, das in dem Blatt war, geht dorthin zurück, von wo es gekommen war, unten durch den Baum zur Wurzel. Und dort verbleibt es in der Wurzel des Baumes, bis zu einer anderen Jahreszeit. Denn in dieser Jahreszeit hat die Sonne einen Schwenk gemacht, oder die Erde hat einen Schwenk weg von der Sonne gemacht, und sie folgt der – der Umlaufbahn, während sie ringsherum geht; und sie ist weit weg, und das kalte

Wetter ist auf seinem Weg zur Erde. Deshalb hält die Wurzel das Leben dieses Blattes fest, bis die Erde sich wieder zurück herumschwingt, und dann ist es unmöglich, dieses Blatt jemals zu verbergen, so dass es nicht wieder zurückkommen könnte. Es wird zurückkommen, so sicher wie die Sonne zurückkommt! Es wird zurückkommen. Aber es muss auf eine andere Jahreszeit warten, ehe es zurückkommt.

⁸³ Und heute gibt uns das ein großes Zeugnis, als ein Zeuge des Gottes der Schöpfung. Denn, wenn wir in der Jahreszeit des sterblichen Lebens sind, unsere Kinder großziehen, heiraten und Familien hervorbringen, dies ist ein Leben oder die Jahreszeit des sterblichen Lebens. Aber wenn wir von Oben geboren worden sind, kehrt der Leib zu dem Staub zurück, von wo er gekommen ist, und der Geist geht hinunter, von wo er gekommen ist, oder geht hinauf, vielmehr, von wo er gekommen ist, zu Gott, der ihn gegeben hat, und es wird eine andere Jahreszeit kommen. Und diese Jahreszeit, die kommen wird, wird die unsterbliche Jahreszeit sein. Und wenn der Sohn Gottes sich erhebt mit Heilung unter Seinen Flügeln, wird es völlig unmöglich sein, diese Leiber noch länger im Boden festzuhalten. Sie werden hervorkommen in dem Glanz des Sohnes Gottes. Die Natur selbst legt dafür Zeugnis ab.

⁸⁴ Wenn wir also ein Christ sind, und wir vom Geist geboren sind, kann der Tod nichts weiter als den Sieg für uns bereithalten, denn dieser alte, vergängliche Leib, über den der Satan immer noch Macht hat, wird in den Staub der Erde fallen. Doch wenn diese Jahreszeit! Dies ist die falsche Jahreszeit jetzt; dies ist die sterbliche Jahreszeit. Aber es kommt die unsterbliche Jahreszeit, wenn der Unsterbliche kommt. Er wird die unsterblichen Geister mit Ihm führen, die zu Ihm zurückgekehrt sind, von der Erde, und sie werden in der Auferstehung wieder hervorkommen für das große Tausendjährige Reich und werden in Seiner Herrlichkeit leuchten.

Alles auf Erden gibt ein Zeugnis.

⁸⁵ Die Sonne geht im Osten auf, um den Anfang des Lebens zu zeigen; sie wandert herüber und geht am Abend unter. Am Morgen wachen die Vögel auf und singen, und sie sind glücklich, wir fühlen uns munter; am Abend sind wir müde, wenn die Sonne untergeht. Es gibt Zeugnis dafür, dass es da ein Leben und einen Tod gibt; ein Tag wurde geboren, ein Tag ist vorbei.

⁸⁶ Ein Baum hat gelebt, die Blätter sind abgefallen. Gott bewahrte, in der Wurzel des Baumes, wo dieses Leben seinen Ursprung hatte, wo es seinen Anfang nahm, unten in der Wurzel, den . . . es ging hervor und machte die Blätter für den Schatten, kommt wieder zurück, von wo es hergekommen war. Nur um auszuruhen, um zu einer anderen Jahreszeit zu kommen.

⁸⁷ Das Leben in der kleinen Blume, das aus dem Samen herausfällt, kehrt irgendwohin zurück, und wir wissen nicht wohin. Doch das ganze Mark könnte aus dem Samen herausgehen und der Same im Boden verrotten. Aber trotzdem ist dort ein Leben drin, das wieder für eine Auferstehung verborgen ist.

Alles spricht von, gibt Zeugnis.

⁸⁸ Nun, ich hatte das Vorrecht, sehr viel um die Welt zu reisen. Und ich habe unterschiedliche Religionen gehört. Ich habe verschiedene Ansichten gehört. Ich habe die Mohammedaner gehört, die Buddhisten, und Sikhs, Jains, und, oh, viele hundert verschiedene Ansichten von Religion, Götter, Göttinnen, und all diese Dinge. Aber da ist keine von ihnen, nicht eine von ihnen, nicht eine von ihnen, die einen Funken Wahrheit an sich hat!

⁸⁹ Diese christliche Religion ist die richtige Religion; Tod, Grablegung und Auferstehung. Die ganze Natur, der Himmel selbst und die Erde legen davon Zeugnis ab. Es ist Gottes Zeugnis an Sein Volk, jeden Tag, dass es einen Tod, Grablegung und Auferstehung gibt. Jede Jahreszeit zieht an unseren Köpfen vorüber; wir sehen Tod, Grablegung und Auferstehung. Und so wissen wir, dass dies die Wahrheit ist. Das Christentum, im Grunde genommen, ist die Wahrheit. Es gibt sein Zeugnis.

⁹⁰ Und daran zeigt sich, dass es von einer großen, allerhöchsten Intelligenz geschaffen wurde, um einem Zweck zu dienen. Es ist hier für einen Zweck. Gott hätte die Bäume nicht so erschaffen müssen. Er hat sie so gemacht, obgleich sie, einer vom anderen, unterschiedlich sind, und dergleichen. Er hat das alles für Seinen Zweck gemacht, um Zeugnis zu geben und um Zeugnis abzulegen. Er hätte Bäume machen können, wie etwas, das – das etwas anderes gewesen wäre, wie etwa Gestein. Er hätte Bäume in jeder Weise machen können, wie Er wollte. Er hätte Blumen in jeder Weise machen können, wie Er wollte. Aber Er machte sie, dass sie Zeugnis gäben, denn sie sind Gottes Zeugen. Sie sind ein wahrhaftiger Zeuge, dass alle anderen Religionen falsch sind und Jesus Christus richtig. Tod, Grablegung und Auferstehung geben Zeugnis, dass wir nicht ewig tot sind, sondern wieder leben. Es zeigt eine allerhöchste Intelligenz!

⁹¹ Wir könnten, wenn die Zeit es erlaubt . . . Und wir möchten nicht zu lange machen. Aber wir sprechen vielleicht noch einmal . . . Und, nicht um uns zum Muster zu nehmen. Dies ist das Tabernakel, wo wir unsere eigene Belehrung und unsere Lehre haben, und dies ist der Ort, wo ich das lehren kann, wovon ich denke, dass es richtig ist.

⁹² Ich möchte eine weitere Intelligenz bemerken, wo ich gerade von der Gnade Gottes spreche, die uns erschienen ist. Habt ihr bemerkt, das Erste ist die Wurzel, das Zweite ist der Halm, und das Dritte ist die Frucht, und das beendet es.

⁹³ Rechtfertigung, die Wurzel; Heiligung, der Halm; und die Frucht, der Originalsame. Und das ist Martin Luther, John Wesley und die Taufe des Heiligen Geistes; Rechtfertigung, Heiligung und die Taufe des Heiligen Geistes. Das legt Zeugnis ab für unsere Ansichten über die Schrift. Und ich habe ein Dutzend Dinge gleich hier aufgeschrieben, die ich darüber sagen könnte, die, von unterschiedlichen Dingen, die Zeugnis geben. Durch die Betrachtung der natürlichen Dinge, legen sie von den geistlichen Dingen Zeugnis ab. Rechtfertigung, die Wurzeln; Heiligung, der Halm; und die Taufe des Heiligen Geistes, die Frucht, die hervorkommt aus den Resultaten der Wurzel und des Halms.

⁹⁴ Die Wurzel kam von einem Samen. Der Same war wie das, was in den Boden ging, es ist wieder zurück.

⁹⁵ Und heute: wir haben das Luther-Zeitalter durchlebt, wir haben das Wesley-Zeitalter durchlebt, und jetzt leben wir in dem Erlösungs-Zeitalter, von Pfingsten. Was ist es? Ein Zurückbringen genau derselben Gemeinde, genau derselben Sache, die am Tage zu Pfingsten gepflanzt wurde. Die Natur selbst legt dafür Zeugnis ab; ganz genau, wie sie Zeugnis gibt für Tod, Grablegung und Auferstehung.

⁹⁶ O, dem ewigen Gott und Seinen Zeugnissen! Wenn wir uns nur umschauen könnten, dann seht ihr Gott auf allen Seiten, sehen Ihn täglich Zeugnis geben. Wie stoßen wir uns mutwillig, in Unkenntnis an diesen Dingen, dieser Einfachheit? Na, jeder Baum predigt zu uns. Jede Blume predigt zu uns. Jeder Garten predigt zu uns. Die ganze Welt predigt zu uns. Gott ist Gott, und wir sehen Seine Herrlichkeit. Und dennoch stoßen wir uns so mutwillig daran, und tauschen diese Dinge, und wenden unsere Augen von solchen Dingen weg, und unsere Vorstellung, auf nichtige Dinge der Welt, um die Lust zu befriedigen, die durch den Geist lebt, den wir unser Leben beherrschen lassen. Wie sollten wir doch diesen Geist loswerden und den Geist Gottes bekommen!

⁹⁷ Die ganze Natur, alles überall, legt Zeugnis ab! Die Himmel, der Wolkenhimmel, so viele Dinge! Ich, als ich gestern in meinem Studierzimmer saß, ich schrieb es nieder; ich habe nicht die Zeit, da hineinzugehen. Aber ihr könnt euch einfach umschauen, auf alles, was Gott geschaffen hat, es gibt Zeugnis zu Seiner Herrlichkeit. Alles, jede Schöpfung Gottes legt für Gott Zeugnis ab und für Seinen Zweck. Es zeigt die große, allerhöchste Intelligenz!

⁹⁸ Ich habe auf der Spitze der Berge gestanden und die Zwergfichte beobachtet, ungefähr nur *so* hoch, die die Schafe fressen, die wilden Schafe, und sah die Zwergfichte *hier* oben. Wenn ihr ein wenig weiter runtergeht, und dann stoßt ihr auf die Hemlocktanne, eine andere Natur, andere Art, die an einem

anderen Ort lebt. Ein wenig weiter runter, und ihr stoßt auf die Kiefer. Ein wenig weiter runter, in die Zitterpappel. Von dort hinaus geht ihr in die Strauchlandschaft, das Buschland. Weiter runter, davon, in das Grasland. Und weiter runter da hinein, in die Kräuter. Und weiter runter in die Wüste, wo nichts ist. Jede Einzelne eine Zelle und ein Leben für sich, das von seiner Umwelt erzählt und wo es lebt, nur ein intelligenter Gott könnte so etwas tun! Jede Einzelne, ein individuelles Leben. Seht euch die Palme in Florida an, seht euch die Eiche in – in Mittelamerika an, und die Zitterpappel auf den Bergen in den Rocky Mountains; jede Einzelne ein eigenes Leben, das Zeugnis ablegt zur Ehre des allmächtigen Gottes.

⁹⁹ Beachtet das große Meer, wenn ihr an ihm steht. Und seine wütenden Wogen brechen sich am Ufer mit solch einer Wut, bis dass es jagt und springt wie ein wütender Hund am Ende einer Kette. Es würde die Welt ertränken, wenn es könnte; es wäre ihrer Sünden müde. Doch Gott hat einen Wächter droben in den Himmel gesetzt, genannt der Mond, und Er hat die Grenzen des Meeres festgesetzt, dass sie nicht länger darüber hinweg können. Und dieser Wächter bewacht es, Tag und Nacht. Wenn er seinen Rücken zuwendet, um sich umzuschauen nach Gott, um zu sehen, wie Gott aussieht, dann kommt auch schon die Flut hereingeschlichen; aber wenn er sein Gesicht wieder zuwendet, macht sich die Flut davon. Er bewacht diese Grenzen, und er kann nicht weggehen. Wenn er seinen Rücken zuwendet, kommt die Flut hereingeschlichen; aber wenn er sein Gesicht wieder zuwendet, läuft die Flut zurück. Gott hat einen Wächter hingestellt. Was macht er? Er legt Zeugnis ab, dass der Gott vom Ersten Buch Mose, der Gott der Bibel, Gott bleibt! Es ist ein Zeugnis, dass es Ihn gibt!

¹⁰⁰ Wir könnten einige weitere aufrufen, von den Propheten des Alten Testaments, wie sie von der Geburt Christi Zeugnis ablegten. Zum Beispiel, in Jesaja, dem 9. Kapitel, Jesaja 9:6. Hunderte und hunderte von Jahren ehe es geschah, gaben die Propheten Zeugnis. Und sie sagten: „Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben.“ Wie haben sie es gewusst? Wie konnte ein Mann, der von einer Frau geboren wurde, so eine Sache wissen? Wie konnte ein Mann, hunderte von Jahren ehe es geschah, ganz genau angeben, was geschehen würde: „Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben.“? Sagte: „Sein Name wird Ratgeber genannt werden, der Friedefürst, der mächtige Gott, der ewige Vater.“

¹⁰¹ Sagte, wo Er geboren werden würde. Der Prophet, unter Inspiration, sagte: „Du Bethlehem in Judäa, bist du nicht die kleinste unter allen Fürsten? Doch aus dir wird der Führer kommen!“

¹⁰² Was hat diese Propheten getroffen? Was hat sie inspiriert? Diese vollkommene Genauigkeit! Nicht nur das, sondern die

Propheten sagten, was Er tun würde. Die Propheten sahen Ihn sogar geboren werden, wo Er geboren werden würde, wie Er geboren werden würde. Kein gewöhnliches Baby, nur ein Baby, das irgendeiner Frau geboren wurde; Es sagte, Er würde auf eine geheimnisvolle Weise geboren werden, Er würde von einer Jungfrau geboren werden: „Eine Jungfrau wird schwanger werden.“ Was würde einen sterblichen Menschen überkommen, um ihn das hunderte von Jahren, ehe es geschieht, sehen zu lassen? Vollkommen zutreffend, auf den Punkt genau! Was für ein Zeugnis von einem allerhöchsten Wesen, einem lebendigen Gott! Nicht nur das, sondern sagte, wo Er geboren werden würde, und wie Er geboren werden würde.

¹⁰³ Sagte, was die Welt über Ihn sagen würde. Sagte genau die Zeichen und Dinge, die Ihm folgen würden, um zu beweisen, dass Er der Messias war. Bewies, dass Er verworfen werden würde. Und selbst, im Geist, seufzte Er Seine Worte vom Kreuz, hunderte von Jahren ehe Er geboren wurde.

¹⁰⁴ David, im Geist. Wie ich gerne darauf Bezug nehme, wie Jesus dort sagt: „Warum hat David Ihn, im Geist, Herr genannt?“ David, nicht David, sondern David im Geist! Da ist ein großer Unterschied zwischen David, und David im Geist. Da ist ein großer Unterschied zwischen Gemeinde, und Gemeinde im Geist. „Warum hat David Ihn im Geist ‚Herr‘ genannt, wenn Er sein Sohn war, indem er sagte: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: ‚Setze dich zu meiner Rechten.‘“?“ „Sie konnten Ihn nichts mehr fragen, antworten, Ihm danach keine Fragen mehr stellen.“

¹⁰⁵ Doch David, im 22. Psalm, fiel in einen Geist, den Geist! Und als er es tat, hat er sogar die Worte angegeben, die Er am Kreuz geseufzt hat. „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Alle Meine Gebeine, sie schauen auf Mich! Und wie haben sie Meine Hände und Meine Füße durchbohrt!“

¹⁰⁶ Doch „Er war verwundet um unserer Übertretungen willen“, kam von dem anderen Propheten, „zerschlagen um unserer Verschuldungen willen, die Strafe lag auf Ihm zu unserem Frieden; und durch Seine Striemen sind wir geheilt.“

¹⁰⁷ Die Genauigkeit, die Vollkommenheit dieser Propheten, sie haben nicht *ein* Wort über Ihn gesprochen, das sich nicht erfüllt hätte. Die letzten sieben Weissagungen, die über Ihn gegeben wurden, wurden in den letzten sieben Stunden auf dem Kreuz beantwortet. Wie sich doch jedes Wort erfüllt hat, nicht *eine* Sache blieb ungetan!

¹⁰⁸ Wovon spricht das? Einer allerhöchsten Intelligenz. Es waren nicht diese Männer. Diese Männer waren einfach Männer wie du und ich. Aber sie waren inspiriert durch ein allerhöchstes Wesen, das Zeugnis gab, dass wir, in dieser Generation, und in den Generationen, die kommen werden, und allen Generationen zwischen ihnen und hier, auf Sein Wort schauen könnten und

wissen, dass sie wahr sind. Es ist ein Zeugnis, dass das Wort Gottes die Wahrheit ist.

¹⁰⁹ Alle Seine Werke sind vollkommen. Sie sind vollkommen und pünktlich. Sie versäumen nicht eine Stunde. Manchmal denken wir, dass sie es tun werden, aber sie tun es nicht. Nachdem es vorbei ist, sehen wir, dass es kein bisschen früher hätte kommen können, es kein bisschen besser hätte sein können. Es ist vollkommen und zur rechten Zeit.

¹¹⁰ Selbst an unserem Tag heute, wenn wir diese Visionen geschehen sehen, und von Dingen, die geschehen. Und sie sind im Voraus verkündigt, und wir fragen uns, wann sie erfüllt werden, was geschehen wird. Doch wir finden heraus, dass sie vollkommen sind und pünktlich, ganz genau.

¹¹¹ Wie hätte ich an meine Mutter denken können, wie ich sie gesehen habe, alt und zittrig. Doch als Er mir dann die Vision gab und ich den Zustand sah, in dem sie jetzt ist, dann verherrliche ich Gott! Ich weiß, dass sie wieder da sein wird. Sie ist nicht tot; sie schläft. Sie ist in Christus.

¹¹² Wie sehen wir doch, dass Gott diese Dinge vorausgesagt hat! Beim letzten Mal, als ich auf eurem Podium stand, oder dem Podium hier, da habe ich von einer Vision berichtet, die der Herr mir gegeben hat, darüber, hinauf in den Norden zu gehen, und was geschehen würde. Und wie diese Männer, als wir den Berg herunterkamen, sagten: „Bruder Branham, willst du mir sagen, dass irgendwo zwischen hier und gleich dort unten, einen knappen Kilometer, da ein Grizzlybär sein wird, mit Silberspitzen? Ich habe noch nie einen gesehen! Aber du wirst ihn bekommen, ehe du dort hinkommst?“

Ich sagte: „Das ist gemäß Seinem Wort.“

¹¹³ Und es ist genau in der Weise geschehen! Warum? Es gibt Zeugnis, dass Er immer noch Gott ist, dass alle Seine Verheißungen wahr sind. Gott gibt Zeugnis, und Seine Zeugnisse sind wahr. Er gibt Zeugnis, und der Zeugenbericht beglaubigt Sein Zeugnis. Es spricht von einer Intelligenz. Ja.

¹¹⁴ Als Jesus von Nazareth auf die Erde kam, legten alle Seine mächtigen Werke von Seinen Ansprüchen Zeugnis ab. Niemand hätte Ihn jemals anzweifeln sollen. Er sagte: „Wenn ihr Mir nicht glaubt, glaubt den Werken; wenn ihr nicht sehen könnt, dass Er Gott ist.“

¹¹⁵ „Du machst Dich selbst! Der Du ein Mensch bist, Du machst Dich selbst zu Gott.“

¹¹⁶ Er sagte: „Wenn ihr Mir nicht glauben könnt, dann glaubt den Werken; denn sie sind die Zeugnisse Gottes, die bezeugen, dass Ich bin, was Ich sagte, was Ich bin. Wenn ihr Mir nicht glauben könnt, glaubt den Zeichen, die Mir folgen sollten. Hat

nicht der Messias diese Dinge tun sollen?“ Was war Er? Ein Zeugnis! Sie bezeugten jeden Anspruch, den Er machte.

¹¹⁷ Martha stand dort bei Jesus, und ihr Bruder war tot und im Grab. Die Verwesung hatte eingesetzt, sein Leib war dahin, und er starb einfach dort draußen im Grab langsam ab. Die Käfer krabbelten bereits in seinen Körper hinein, die Würmer. Und sein Gesicht war eingefallen. Doch sie sagte: „Herr, wir glauben, dass Du der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen sollte. Wir sind uns dessen sicher.“

¹¹⁸ Er sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Wer lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du dies?“

¹¹⁹ Sie sagte: „Ja, Herr! Ja, Herr, ich glaube, dass Du der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen sollte.“

¹²⁰ „Jetzt werde Ich dir zeigen, dass Ich bin, Wer Ich war, gesagt habe, was Ich bin. Ich werde dazu Zeugnis geben. Ich beweise Meine Ansprüche, dass Ich bin, was Ich bin. Wo habt ihr ihn begraben?“

Und sie sagte: „Herr, komm, sieh.“

¹²¹ Dann zeigte Er seinen menschlichen Teil. Er weinte mit denen, die weinen. Er lacht mit denen, die lachen. Er ist im Sieg mit denen, die im Sieg sind. Lasst uns Ihn im Sieg behalten.

¹²² Er ging zum Grab und stand dort, als sie den Stein wegrollten. Und dort lag dieser kleine Leib dort drinnen, mit den Würmern drin, verwest, auf die Erde gelegt, das Gesicht eingefallen, und wie die Verwesung einsetzt. Er sprach diese Worte: „Lazarus, komm heraus!“ Und der Mann, der tot gewesen war, stellte sich auf die Füße und lebte wieder.

¹²³ Das hat jeden Anspruch erfüllt, den Er je beansprucht hat, dass Er der Sohn Gottes war. Er war mehr als der Sohn Gottes, Er war sowohl Sohn als auch Gott. Er war die Wohnung Gottes, denn keine zweite Person könnte jemals solch eine Kraft besitzen. Gott selbst war nötig, um das Leben eines Mannes zurückzurufen, der vier Tage tot und begraben gewesen war. Seine eigenen Werke bezeugten jeden Anspruch, den Er stellte. Er war Gott.

¹²⁴ Wir wissen, dass das wahr ist, denn Er hat es gesagt. Das Zeugnis der Propheten. Das Zeugnis der Natur. Das Zeugnis der Natur. Das Zeugnis der Propheten. Das Zeugnis Jesu.

¹²⁵ Und Er hat nie zugelassen, dass Er ohne einen Zeugen dastand. Gott hat immer Seinen Zeugen gehabt. Und als Er hier auf Erden war, sagte Er: „Es ist gut für Mich, dass Ich weggehe; denn wenn Ich nicht weggehe, kann Ich diesen Zeugen nicht senden; diesen unsterblichen, ewigen Zeugen.“

¹²⁶ Er wurde von einer Frau geboren, deshalb musste Er verwesen . . . beziehungsweise musste Er sterben. Gott ließ nicht

zu, dass Sein Leib die Verwesung sehe. Doch Er musste wie ein Sterblicher sterben, um unsere Sünden hinwegzunehmen.

¹²⁷ Doch bevor Er wegging, hat Er uns einen Zeugen dagelassen, den Heiligen Geist. Fast alle Propheten, durch das ganze Zeitalter hindurch, ganz hinten beim frühesten Anfang, haben von diesem großen Zeugen gesprochen, der in den letzten Tagen dasein würde, für die Gemeinde; unser großer Zeuge, der Heilige Geist.

¹²⁸ Der Heilige Geist ist unser Zeuge. Er ist der Beweis. Er ist das Siegel. Er ist das Recht auf Treu und Glauben. Er ist die vollständige Eigentumsurkunde zu jedem Wort, das Gott gesprochen hat. Amen! Er ist ein Zeuge, dass Christus lebt. Und weil Er lebt, leben wir auch. Er ist die Erklärung zu Treu und Glauben.

¹²⁹ Wo solch eine Person in den letzten Tagen kommen sollte, um die Gemeinde zu führen, hat es Gott wohl angestanden, Seinem Volk mitzuteilen, dass Er hier sein würde. Alle Propheten, beinahe, haben von Seinem Kommen, des Heiligen Geistes, Zeugnis gegeben.

¹³⁰ Acht Jahrhunderte ehe es geschah, hat Joel, der Sohn Pethuels, geweissagt, dass Er kommen würde. Achthundert Jahre ehe es geschah! Dieser große Sohn Pethuels, ein Prophet; der für einen Neurotiker gehalten wurde, nicht klar im Kopf, nervös, emotional, geistig aufgeregt; weissagte, Joel 2:28 und sagte:

... es wird in den letzten Tagen geschehen, spricht Gott, dass ich meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen ...

... über meine Mägde und meine Knechte will ich von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.

Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel droben und unten auf Erden, Zeichen, Feuersäulen und Rauch und Wasserdampf.

Und es soll geschehen, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt, wer den Namen des HERRN anrufen wird, der soll gerettet werden;

¹³¹ Achthundert Jahre ehe dieser große Zeuge kam, hat der Sohn Pethuels von Ihm gezeugt, von Ihm geweissagt. Was hat den kleinen Kerl getroffen?

¹³² Sagt mir, was einem Mann sagen könnte, der „von einer Frau geboren wurde, der kurze Zeit lebt und voller Unruhe ist“. Das ist, was er ist. Sagt mir, was sein innerstes Wesen aufrühren könnte, dass er durch Zeit und Raum hindurchschauen konnte, und sehen konnte, wie dieser große Zeuge am letzten Tag zu der Gemeinde kommt. Sagt mir, was das vermag. Nichts als ein intelligenter, allerhöchster, großer und allmächtiger Gott! Das

ist das Einzige, was es vermag. Einen Sterblichen zu treffen, „einen Menschen, der von einer Frau geboren ist, und voll Unruhe und von kurzer Zeit“, wie Hiob 14 sagt. „Wie eine Blume geht er auf und fällt ab; ja, kommt um, und gibt den Geist auf.“ Doch auf dieser Art von Person, kann der Geist, die Intelligenz eines großen, mächtigen Gottes alle Grenzen und die Zeit durchbrechen, sich dort mit Seinem Geist hinunter durchdrücken, und einem Sterblichen zeigen, was geschehen wird. Halleluja!

¹³³ Wenn das kein Zeugnis des lebendigen Gottes ist, was ist dann eins? Der es sagen kann, ehe es geschieht! Amen. Der es sehen kann, ehe es geschieht! Und es ankündigen kann, mit Intelligenz und vollkommener Genauigkeit, dass es ganz genau in der Weise geschieht, wie er es sagte. Wenn das kein Zeugnis ist, was ist dann eins? Was könnte mehr von einem lebendigen Gott sprechen? Sicher, Er ist ein Zeuge!

¹³⁴ Weissagte, dass es geschehen würde: „In den letzten Tagen, dass Er Seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen würde.“

¹³⁵ Fünfundsiebzig Jahre nachdem Joel geweissagt hatte. Jesaja, der Sohn Amoz, er weissagte in Bezug auf diesen großen Zeugen, der zu der Gemeinde kommen sollte.

¹³⁶ Worüber spreche ich? Einen Zeugen, einen wahrhaftigen Zeugen, einen echten Zeugen; bringe Ihn durch die Natur, durch die Propheten, durch die Bibel. Jetzt bekommen wir Ihn, kommen hinunter in den Tag hinein, an dem Er gegeben werden soll.

¹³⁷ Fünfundsiebzig Jahre, ungefähr fünfundsiebzig Jahre nachdem Joel geweissagt hatte, dann hat Jesaja gesagt. Der Sohn des Amoz, der große Prophet, der die vollständige Bibel gab, vom Ersten Buch Mose bis zur Offenbarung, in seinen sechshundsechzig Kapiteln; als ein Buch, es enthält sechshundsechzig Bücher. Und er fing an mit der Schöpfung, im Ersten Buch Mose, und endete schließlich im Tausendjährigen Reich. Dieser große Mann, er kündigte das Kommen des Heiligen Geistes im Voraus an.

¹³⁸ Lasst uns einfach zurückgehen und lesen. Ich habe Jesaja 28:11. Lasst uns einfach einen Moment lesen und hier herausfinden, was er über das Kommen des Heiligen Geistes gesagt hat. Jesaja, das 28. Kapitel, lasst uns beim 5. Vers beginnen.

An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen eine liebliche Krone sein . . .

¹³⁹ Er spricht von diesem großen Tag, wenn der Zeuge kommen würde. Was ist unsere Krone? Der Heilige Geist krönt uns!

. . . eine liebliche Krone und herrlicher Kranz für den Überrest seines Volkes sein,

140 Der *Überrest*, das „Volk, das übrig geblieben ist“. „Er wird ein Kranz, eine liebliche Krone, ein herrlicher Kranz sein!“ Denkt nur, dies ist siebenhundert Jahre ehe es geschah!

... ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt ...
(Das ist, was Er mit uns am Altar macht.)

... eine Stärke denen, die den Kampf ... zum Tor.
(Lasst mich sehen.) *... die den Kampf zum Tor hinaus zurücktreiben.*

141 Denen, die für Ihn und bei Ihm stehen, dieser große Geist (Heilige Geist, der verheißend ist) wird die Stärke desjenigen sein, der im Tor steht im Kampf. Er ist unsere Stärke. Wir verlassen uns auf Ihn; nicht auf Kultur, nicht auf Bildung, nicht auf Dinge der Welt. „Nicht durch Kraft, nicht durch Heer, sondern durch Meinen Geist, spricht der Herr.“ Die Gemeinde ruht feierlich Darin! „Er wird die Stärke dessen sein, der im Tor steht.“ Nicht sein theologischer Hintergrund, nicht seine Konfession, sondern der Heilige Geist wird seine Stärke sein. Er wird derjenige sein, der im Tor stehen wird. Er wird sich auf die Stärke des Heiligen Geistes verlassen, dass Er die Fremden zurücktreibt.

Aber diese, die vom Wein toll geworden sind (hört jetzt zu), und von starken Getränken aus dem Weg geraten sind, aus „dem“ Weg; Priester und Propheten sind von starken Getränken toll geworden, sind vom Wein übermannt, sind von starken Getränken aus dem Weg geraten; sie schwanken beim Schauen von Gesichtern und wanken beim Rechtsprechen.

142 Mit anderen Worten, bei *Visionen*, sie glauben noch nicht einmal an so etwas. Und beim *Rechtsprechen*, sie sagen: „Oh, solange du der Gemeinde beitreitest, ist es in Ordnung.“ Und was haben wir bekommen? Einen Haufen von Betrunkenen. Beachtet, was der Prophet gesagt hat. Hier ist Gottes Zeuge.

Denn alle Tische sind voll von Unflat, von Gespei und Unflat, so dass es keinen reinen Ort gibt.

143 Kein Ort ist rein; die Tische. Na, sie gehen hinein, Trinker und Huren, und – und nehmen ein Stück leichtes Brot und zerschneiden es und machen das Abendmahl, wo der Reine und Unreine zusammen essen. Gespei! Die Tische sind voll von Gespei.

Wen soll er denn Erkenntnis lehren an einem solchen Tag? Wem soll ... zu verstehen geben die Predigt?

144 Wem könnten sie das, wo sie ihre eigenen theologischen Erfahrungen und solche Dinge haben, auf die sie sich verlassen können? Sie wollen nicht zum Wort Gottes zurückgehen. Sie sagen: „Oh, das war für einen anderen Ort. Das ist für eine andere Generation.“ Ihre Tische sind voller Gespei. Hört euch diesen

Propheten an mit seiner allerhöchsten Intelligenz von Gott, die durch ihn spricht.

. . . Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind. (Nicht, Gemeinde-Babys!)

Denn Vorschrift auf Vorschrift . . .

145 Er spricht jetzt vom Wort. Sage nicht: „Vater, Sohn und Heiliger Geist“, wenn Es sagt: „Der Name Jesu!“ Sage nicht „schüttelt die Hände“, wenn Er sagte: „wiedergeboren!“

. . . Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, und Satzung auf . . . Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig.

Denn mit stammelnden Lippen und mit anderen Zungen werde Ich zu diesem Volk reden. (Halleluja!)

146 Mit stammelnden Lippen, „Gemurmel“. Vielleicht sitzt die Versammlung nur in Ehrfurcht und Stille, jemand . . . einer vermag es, dieses Gemurmel aufzugreifen und zu verstehen, was sie sagen. „Mit stammelnden Lippen und mit anderen Zungen werde Ich zu diesem Volk reden“, eine Weissagung auf den Heiligen Geist. „Stammelnde Lippen, werde Ich zu diesem Volk sprechen.“

Der zu ihnen gesagt hat: Dies ist die Ruhestätte . . .

147 Nun, ihr Adventistenbrüder, die ihr den siebten Tag nehmt, was ist hiermit?

. . . Dies ist der Sabbat, Dies ist die Ruhestätte; schafft darin Ruhe den Müden; . . .

148 Gott, gebe uns tapfere Männer, die Damit im Tor stehen, und die Es bezeugen!

. . . Dies ist die Ruhestätte, dass ihr dem Müden Ruhe schafft . . . Dies ist die Erquickung; aber sie wollten nicht hören.

149 Das ist der traurige Teil, sie wollten Es nicht hören. Sie haben mit den Köpfen geschüttelt und gehöhnt und gespottet und sind weitergegangen.

150 Doch Jesaja hat geweissagt und gesagt, dass „es geschehen würde, dass Er Seinen Geist senden würde, und Er wäre eine liebliche Krone für die Gemeinde und Stärke für den, der im Tor steht.“ Wie würden wir wissen, dass es der Geist war? Er sagte: „Denn mit stammelnden Lippen und mit anderen Zungen werde Ich zu diesem Volk reden, und dies ist die Ruhestätte und die Erquickung.“

151 Doch für all Dies wollten sie ihre Organisationen und ihre Konfessionen. Und sie gingen weiter ihren vollgespienen Tischen und der Welt hinterher, und mischten Vergnügen von den Dingen der Welt hinein. Sie sind nicht wiedergeboren. Sie wenden sich von den Wahrheiten ab und gehen zu den Dingen der Welt; und

machen aus dem Haus des Herrn einen schmutzigen Gräuel, wo sie Tänze und Partys haben und herummachen; und Frauen tragen unanständige Kleidung und kurze Hosen und schneiden sich die Haare und benutzen Schminke; und all so ein Zeug, wie es die Bibel geweissagt hat!

¹⁵² Jesaja hat gesagt, sie würden das tun. Jesaja, das 5. und 6. Kapitel. Lest Es, wie er sagte, dass die Frauen das in den letzten Tagen tun würden. Gottes Zeugen sind wahrhaftig. Sie haben auf die Nichtigkeiten der Welt vertraut, anstelle der Kraft Gottes, um sie zu retten. Nun, das war fünfundsiebzig Jahre nach Joel.

¹⁵³ Dreißig Jahre nach der Geburt Jesu. Ich habe etliche andere Propheten hier aufgeschrieben. Aber dreißig Jahre nach der Geburt Jesu war dort der Fürst unter den Propheten (o my) Johannes der Täufer! Alle Menschen wussten, dass er ein Prophet von Gott war, der Vorläufer des Kommens Christi. Was wiederum vorausgesagt wurde, in den letzten Tagen!

¹⁵⁴ Jesus sagte: „Was seid ihr hinausgegangen zu sehen, ein Rohr, das sich von jedem Wind hin und her bewegt, jede Konfession dreht ihn in *diese* Richtung oder *jene* Richtung? Nicht Johannes!“ Er sagte: „Was seid ihr hingegangen zu sehen, irgendeinen Würdenträger, der irgend so einen Psychiater bei sich hatte, um seine Kleidung *genau soundso* zu haben und ihm zu sagen, wie er sich kleiden musste?“ Und Er sagte: „Diese Art küsst die Babys und bleibt in Königspalästen und spricht in öffentlichen Schulen und dergleichen; er ist kein Krieger, er ist nicht draußen an der Frontlinie, er weiß nicht, wie man ein zweischneidiges Schwert führt. Seht, sie sind die Art, die das tun. Aber was seid ihr hingegangen zu sehen, einen Propheten?“ Er sagte: „Nun, Ich sage, mehr als einen Propheten!“

¹⁵⁵ Hört euch diesen großen Fürsten an, der mit einem Stück Schafsfell um sich herum daherkam und von den Kräutern der Wälder lebte. Halleluja! Keine theologische Predigerseminar-Erfahrung hinter sich; sondern ein Erlebnis, dass er mit Gott gesprochen hatte und für den Zweck geboren war, es zu tun. Das Wort sprach davon, dass er kommen würde. Jawohl. Ging an das Ufer des Jordan hinaus, mit seinen Füßen im Schlamm, und sagte: „Denkt nicht, ihr Pharisäer, die ihr sagt: ‚Wir haben Abraham zum Vater‘, denn ich sage euch, Gott vermag, dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.“

¹⁵⁶ Dieser Fürst der Propheten, derjenige, der das Vorrecht hatte, den Messias vorzustellen, und der das Zeichen des Messias sah und es erkannte, als das Licht aus dem Himmel herabfiel und auf Ihn kam, war ein Zeuge davon! Was hat er darüber gesagt? Hier ist sein Wort, das der Prophet als ein Zeuge gesagt hat.

Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, der stärker ist als ich, dessen Schuhe bin ich

nicht würdig zu lösen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Und er hat seine Worfsschaukel in der Hand; er wird seine Tenne gründlich fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu ... mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

¹⁵⁷ Er hat geweissagt, dass einst der Zeuge für die Gemeinde kommen würde, der Heilige Geist! „Ich taufe euch zwar mit Wasser; das ist mein Auftrag. Ich taufe euch mit Wasser, zur Buße.“ Halleluja! „Aber es kommt Einer nach mir! Ich lege dieses Zeugnis mit Wasser ab, aber es kommt Einer, der etwas Größeres senden wird. Er wird einen anderen Zeugen senden; nicht Wasser, sondern Geist! Er wird euch mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen.“ Halleluja! Gottes Zeuge, Er wird all die Gemeinde-Mitgliedschaft von euch wegnehmen! „Er wird euch einen wahrhaftigen Zeugen geben, denn Er wird euch mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen. Und Seine Worfsschaukel ist in Seiner Hand. Die Axt ist dem Baum schon an die Wurzel gelegt; und jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deshalb, tut Buße, macht euch bereit, denn die Stunde ist nahe.“ Dieser große Fürst, welch ein großer Prophet!

¹⁵⁸ Drei Jahre später, nachdem er geweissagt hatte, hatte Jesus, unser Herr, Seinen Dienst beendet, Seinen irdischen Dienst. Er sagte: „Es ist gut für euch, dass Ich weggehe. Denn wenn Ich nicht weggehe, wird der Heilige Geist nicht kommen. Aber Ich werde Ihn senden. Eine kleine Weile . . . Und ihr werdet wissen wollen, Wer Er ist. Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Welt.“

¹⁵⁹ In Lukas 24:49, am Ende Seines Dienstes, als Sein irdischer Dienst beendet war, sagte Er, in Lukas 24:49: „Siehe, Ich sende die Verheißung, die diese Zeugnisse gesagt haben. Ich sende die Verheißung, von der Jesaja sprach. Ich sende die Verheißung, von der Joel sprach. Ich sende die Verheißung, die all die Propheten, die der Vater durch die Propheten gezeigt hat, Ich sende die Verheißung Meines Vaters auf euch.“

... siehe, ich will die Verheißung meines Vaters auf euch senden. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem warten . . . Hört mit eurem Predigen auf, hört auf zu singen, macht überhaupt nichts anderes, sondern geht dort in die Stadt Jerusalem hinauf und wartet, bis dass ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

¹⁶⁰ Welche Art von Zeugnis würde es sein? „Wartet in Jerusalem, bis dass ihr zwanzig Jahre Gymnasium oder Predigerseminar abgeschlossen habt“? „Wartet, bis dass ihr euren Magister-Abschluss bekommen habt“? „Wartet, bis dass ihr gelernt habt,

in – in anderen Sprachen zu sprechen, damit, falls Er euch auf die Missionsfelder ruft, ihr mit ihnen reden könnt“? Nein, das war es nicht.

¹⁶¹ Lasst einfach Kraft aus der Höhe kommen, sie wird für sich selbst sorgen, wenn Sie kommt. „Wartet, bis ihr mit Kraft angetan werdet.“ O Gott, warum können die Menschen das nicht sehen? Es ist kein Beitreten der Gemeinde. Es ist Warten auf Kraft! „Wartet, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe, denn Ich werde Ihn senden. Er ist eine Verheißung Gottes, und Ich werde Ihn senden. Ich werde Zeugnis ablegen! Er, wenn Er kommt, Er wird Zeugnis ablegen! Denn Er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern Er wird von Mir sprechen.“ Amen.

¹⁶² Beachtet, was Er tun wird. „Er wird diese Dinge bringen, die Ich euch gelehrt habe.“ Keine Sache vom Predigerseminar. Was? „Er wird euch an diese Dinge, die Ich euch gelehrt habe, erinnern, dass sie Worte Gottes sind. Ihr werdet von all eurer Predigerseminar-Erfahrung vergessen. Ihr werdet *diese* Dinge bekommen, die Worte, die Ich euch gelehrt habe. Er wird diese Dinge in Erinnerung bringen. Und Er wird etwas anderes tun: Er wird euch Dinge zeigen, die kommen werden.“ Das ist der wahrhaftige Zeuge. Das ist der wahrhaftige Zeuge Gottes. „Er wird euch das Evangelium zurückbringen, dieser Heilige Geist! Auch wenn man Es vielleicht für etwa zweitausend Jahre verlassen wird, vielleicht trampeln sie Es unter ihre Füße, mit menschengemachter Theologie; doch wenn Er kommt, wird Er euch Dazu zurückbringen. Nicht nur das, sondern Er wird euch Dinge sagen, die da kommen werden. Er wird durch euch sprechen, mit stammelnden Lippen und anderen Zungen. Alle diese Dinge wird Er tun. Alles, was Gott verheißen hat, wird Er tun. Ich habe . . . Ich werde die Verheißung des Vaters senden.“

¹⁶³ Zu Pfingsten, als Er kam, was haben sie gesagt? Sie sagten: „Wir sind Seine Zeugen. Wir sind die Zeugen, dass diese Dinge, von denen gesprochen worden war, geschehen sind.“ O my! Das lässt mich religiös fühlen. Als sie dort oben standen, sagten sie: „Wir sind Seine Zeugen. Wir haben keinen Abschluss.“ Was waren sie? Neubekehrte, manche von ihnen waren Juden, angesehen, steif und formell, es war alles von ihnen weggenommen!

¹⁶⁴ Schaut euch diesen selbst gemachten Simon Petrus an, wie dachte er doch, dass er so formell wäre. Er hat nichts Unreines gegessen.

¹⁶⁵ Wie war es mit dem selbst gemachten Paulus, der die Gemeinden von überall verfolgte! Was geschah, als er Diesem begegnete, diesem Heiligen Geist, auf dem Weg hinab nach Damaskus an jenem Tag? Er stand vor Festus und sagte: „Ich bin nicht von Sinnen. Sondern nach dem Weg, den man eine Sekte nennt, das ist die Weise, wie ich den Gott unserer Väter anbede.“

166 Sie sagten: „Wir sind – wir sind Seine Zeugen.“ Nun, da waren drei eindeutige Zeugen zu Pfingsten.

167 Zuerst, das Wort jener Propheten, dass Gott in den letzten Tagen Seinen Geist auf die Menschen ausgießen würde. Der Zeuge, den die Propheten hatten, war das Wort Gottes, Es war erfüllt worden. Das war *ein* Zeuge, die Botschaft der Propheten war erfüllt! „Ich werde Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen. Sie werden stammelnde Lippen haben, und mit anderen Zungen werde Ich zu diesem Volk reden.“ Da war es. Sie konnten es nicht verleugnen. Dann, da waren drei Zeugen. Das war einer, dass das Wort der Propheten erfüllt worden war.

168 Ein weiterer Zeuge waren die Leute. Sie bezeugten: „Etwas ist geschehen!“

169 „Ich war dort oben in einem Zimmer versteckt. Ich war zu schüchtern. Ich schämte mich. Ich – ich – ich weiß, dass Er hinweggenommen worden ist, und ich – ich habe mich geschämt vor all dieser großen, würdevollen Gruppe hier in der Gegend. Ich habe mich vor ihnen geschämt. Ich habe mich geschämt, dass ich, vielleicht, ich wollte nichts darüber sagen, denn ich hatte Angst, dass ich irgend so ein Gefühlsding anfang.“

170 Das ist, was heute mit den selbst gemachten Gemeinden los ist. Sie haben Angst, dass sie eine zu große Unruhe anstiften werden. Sie haben Angst, dass sie etwas tun werden, was nicht richtig ist. Oh, ihr, die selbst gemachten, selbstzufriedenen! Was wir brauchen ist ein Pfingsten! Was wir brauchen ist ein Füllen, ein Kommen des Heiligen Geistes!

171 Sie sagten: „Wir sind Seine Zeugen, denn wir sind mit Ihm gefüllt!“ Petrus sagte: „Ihr Männer aus Judäa, und ihr, die ihr in Jerusalem wohnt, dies sei euch kundgetan. Diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, es ist ja die dritte Stunde des Tages. Sondern dies ist Das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat: ‚Es wird in den letzten Tagen geschehen, spricht Gott, dass Ich Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde.‘ Wir legen Zeugnis ab, dass die Worte der Propheten wahr sind, denn wir sind jetzt gefüllt!“ O my!

172 Das ist, was wir brauchen. Das ist, was die Gemeinde braucht. Das ist, was diese, einhundert-und-siebzig Millionen bekennenden Christen auf der ganzen Welt brauchen: ein weiteres Pfingsten! Nicht zurückzugehen und fünfundzwanzig Jahre zu studieren, sondern eine Erfüllung des Heiligen Geistes, ein Zeuge in deinem Inneren, der Zeugnis gibt von der Auferstehung Christi, und für das Wort Gottes. „Johannes saß auf der Insel Patmos um des Wortes Gottes willen, das Zeugnis des Wortes Gottes.“

173 Da war das Wort der Propheten erfüllt. Da waren die Menschen, die Zeugnis gaben. Und da war der Heilige Geist

selbst! Da sind drei von ihnen. Und die Bibel sagt: „Jede Sache möge im Munde dreier Zeugen bestätigt sein.“ Das stimmt.

Da war das Wort der Propheten erfüllt.

¹⁷⁴ Da waren die Leute, die sagten: „An mir ist etwas geschehen! Etwas ist geschehen! Ich habe keine Angst mehr. Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich habe keine Angst vor nichts. Etwas ist geschehen! Ich habe meine ganze Theologie vergessen. Ich habe meine ganzen menschengemachten Traditionen vergessen. Etwas ist geschehen! Dies sei euch kundgetan und hört auf meine Worte, diese sind nicht betrunken!“ Sie, sie haben ihre ganze Hochwürde verloren. Sie waren einfach betrunken vom Geist! Nur . . .

¹⁷⁵ Das ist, was wir brauchen. Das ist, was wir brauchen, eine geistig gesunde, vernünftige Gruppe von Leuten, die hinzutreten und sich vor Gott hinstellen können und sagen: „Herr, mache mich nicht zu einem Gemeindemitglied, sondern mache mich zu einem Zeugen! Gieße Deinen Geist auf mich aus und fülle mich. Lass mich Dein Zeuge sein.“ Das ist, was wir brauchen. Das ist, woran die Gemeinde heute Mangel leidet. Es ist ein blutarmer Zustand, denn sie hat das Blut Jesu Christi verworfen.

¹⁷⁶ Ja, der Heilige Geist legt selber Zeugnis ab und sagt: „Es ist so!“ Da waren sie. Und die Männer konnten Es nicht verleugnen.

¹⁷⁷ Diese Männer hatten nicht in der Schule gewartet, um eine große Ausbildung zu finden. Sie waren unwissende und ungelernete Männer, Fischer und Bauern. Sie waren gewöhnliche Menschen. Die Bibel sagt: „Die große Volksmenge hörte Jesus gerne.“ Nicht das Gesindel, nein, nicht die Berühmtheiten, sondern: „Das einfache Volk hörte Ihn gerne.“ Und da waren einfache Leute, sie hatten Ihn gehört, und sie sagten: „Wir sind Zeugen, dass wir Etwas empfangen haben; und wir kennen kaum unsere eigene Sprache.“

¹⁷⁸ Aber die Männer sagten: „Wie kommt es, dass wir sie verstehen? Sind sie nicht alle Galiläer?“ Galiläer waren eine arme Klasse von Leuten. Sie sagten: „Wie kommt es, dass wir diese Galiläer in unserer eigenen Sprache reden hören, in der wir geboren wurden?“

¹⁷⁹ Gaben Zeugnis vom Heiligen Geist, legten Zeugnis ab, dass das Wort Gottes erfüllt worden war! „Ich werde Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen. Und mit stammelnden Lippen und anderen Zungen werde Ich zu diesem Volk reden, und dies ist die Ruhe.“ Zeugnis abzulegen; ein Zeuge. Dies ist das Zeugnis davon. Sicher.

Hatte drei Zeugen. Was?

¹⁸⁰ Das Wort der Propheten, Gottes Wort. Denn diese Propheten haben nicht ihr Wort gesprochen, sondern es war das Wort Gottes, wie Er Es ihnen in den Mund legte.

¹⁸¹ Ich sitze hier jetzt und schaue auf einen kleinen norwegischen, Arzt, Doktor, medizinischen Doktor, der hier drüben sitzt, der den ganzen Weg aus Norwegen gekommen ist, hier herüber, um für sich beten zu lassen. Und den einen Abend, während wir in einem privaten Einzelgespräch zusammensaßen, bewegte sich der Heilige Geist in das Zimmer hinein.

¹⁸² Er sagte: „Ich warte, Bruder Branham, um zu sehen, was gesagt werden wird.“

¹⁸³ Dort ging der Heilige Geist ganz weit durch sein Leben zurück, ganz weit zurück wo etwas geschah, sagte ihm davon und was geschah, und welcher Zustand, alles darüber, und sagte ihm die Sache. Was war es? Gottes Geist, der Zeugnis gab!

¹⁸⁴ Da ist vielleicht ein anderer kleiner Kerl, der auch hier sitzt, den Bruder Palmers Gemeinde hergeschickt hat. Völlig durcheinander, und wusste nicht, was er tun sollte, und er wurde über etwas ganz aufgewühlt. Ein netter, kleiner Kerl; ich nehme an, er ist nach Hause gegangen. Aber da war . . . er hat ihn hierher geschickt. Bruder Palmer hat mir einen Brief geschrieben und sagte: „Bruder Branham, ich weiß, es ist eine anstrengende Zeit“, oder etwas in der Richtung, „aber wenn du eine Gelegenheit bekommst, treff dich mit ihm, denn er ist ein guter Bruder.“ Und – und die Gemeinde schickte ihn her. Er war beim Einzelgespräch. Während er dort saß, dieses große, tiefe Etwas in seinem Verstand, ehe er eine Möglichkeit hatte, etwas zu sagen, hat der Heilige Geist hinuntergereicht und es ergriffen, es herausgebracht, es ihm gezeigt. Und er frohlockte und die Tränen liefen ihm die Wangen herunter. Warum? Gott legte Zeugnis ab! Durch was, durch William Branham? Absolut nicht. Durch den Heiligen Geist! Amen. Das ist Gottes Zeuge.

¹⁸⁵ Lasst mich euch etwas anderes sagen. Warum hat . . . Dieser kleine Kerl, der hier drüben sitzt, genannt Higginbotham, war ein Diakon hier in der Gemeinde; hat seine Zeit abgedient und ist jetzt nur ein treues Mitglied. Er stand heute Morgen auf und hat in Zungen geredet, glaube ich, und hat geweissagt. Warum hat der Heilige Geist gesagt, heute Morgen, als er die Auslegung gab: „Ich habe Meinen Diener gesalbt, um euch Dinge zu bringen, die ihr wissen sollt.“? Oh, oh, oh! Warum? Und ich habe ihn gehört, als ich hier stand, mit meinem Kopf gesenkt, habe mir die Tränen mühevoll im Herzen heruntergeschluckt. Der Mann wusste nichts weiter, ich hatte ihm kein Sterbenswort gesagt, noch sonst jemandem, worüber ich spreche, denn ich war gerade zum Podium gekommen. Und da war er dann, offenbarte den Text, und wies die Menschen an, sich Dafür in den rechten Zustand zu bringen. „Ich werde zu euch sprechen“, sagte Er, „Ich habe ihn zu vielen Nationen gesandt, zu vielen Völkern, diese selbe Botschaft. Und Ich werde heute Morgen zu euch sprechen. Gebt Darauf acht“, hat Er gesagt, „denn Ich habe ihn gesalbt und ihn hergesandt.“ O Gott! Was ist es? Der Heilige Geist, der

wahrhaftige Zeuge Gottes. Was ist es? Gottheit, die Wohnung genommen hat im Menschen! Halleluja!

¹⁸⁶ Was? Gemeinde, das ist der Grund, weshalb ich die Taufe des Heiligen Geistes durch Weinen, Schütteln, oder das Sprechen in Zungen oder irgendeine Sinneswahrnehmung nicht annehmen kann. Sie sind in Ordnung jetzt. Seht? Diese, diese Dinge sind in Ordnung, aber der Teufel kann das so echt nachmachen.

¹⁸⁷ Aber der Heilige Geist ist Gottheit, Gott, der Wohnung genommen hat im Menschen! Es ist mehr als eine Sinneswahrnehmung. Es ist mehr als das Sprechen in Zungen. Es ist mehr als lautes Preisen im Geist. Es ist mehr als Weinen. Es ist mehr als der Gemeinde beitreten. Es ist Gott, der im Menschen lebt. Gottheit, Gott selbst, der in der Person Wohnung genommen hat, wo er sprechen kann, und es ist genauso gut als würde Gott sprechen, das ist die Gemeinde Jesu Christi. Das ist die Weise, wie die erste apostolische Gemeinde hinausgegangen ist.

¹⁸⁸ Wie anders die Gemeinden von heute! Wie anders, dass wir Davon weggekommen sind, seit unsere konfessionelle Organisation angefangen hat, ungefähr im zweiten Jahrhundert nach Christus, in der frühen katholischen Kirche, als sie eine Organisation machten und die Philosophie von Menschen lehrten.

¹⁸⁹ Heute gibt es viele Menschen, wir sind Tue-Gutes-Leute. Wir treten der Gemeinde bei. Hört mir zu. Hier ist, worüber Bruder Higginbotham heute Morgen gesprochen hat; nicht Higginbotham, sondern der Heilige Geist sprach durch ihn. Wir sind Tue-Gutes-Leute. Wir treten der Gemeinde bei, und wir wollen so liebevoll und so nett sein. Seht? Wir wollen einfach niemandes Gefühle verletzen, natürlich nicht. Wir wollen solch ein netter Christ sein. Wir wollen – wir wollen Christus produzieren.

¹⁹⁰ Christus wird nicht produziert! Halleluja! Oh, wenn ich nur irgendwelche Worte bekommen könnte, die Gott mir gäbe, damit ihr sehen würdet, was ich meine.

¹⁹¹ Ein Schaf wird nicht darum gebeten, Wolle zu tragen. Es wird nicht darum gebeten, in diesem Jahr Wolle zu produzieren. Wenn es ein Schaf ist, wird es Wolle haben, denn es ist ein Schaf. Es muss nicht sagen: „Nun, jetzt bin ich – bin ich – bin ich . . . ich glaube, ich bin ein Schaf, und so beeile ich mich hier mal lieber, ich muss für den Meister Wolle beschaffen.“ Es muss sich darum keine Sorgen machen. Solange es ein Schaf ist, wird es Wolle tragen. Es muss sie nicht produzieren.

¹⁹² Nun, ihr müsst keine selbst gemachte Frömmigkeit produzieren, und: „Ich, ich muss . . . Ich, ich sollte nun *dies* nicht tun, ich weiß, ich bin ein Christ.“ Oh, Bruder, zu versuchen, sich durch sich selbst zu retten, durch seine eigenen, menschlichen Anstrengungen! Dennoch aufrichtig.

193 Was die Sache ist, sind schwache Kanzeln, schwache Schulen, schwache Predigerseminare. Das ist, was die Sache ist, sie lehren die Theologie von Menschen! Sie geben . . . Ihr sagt heute, die Stärke eines Christen, sie tun einfach . . .

„Bist du ein Christ?“

„Oh, ich bin ein Methodist.“

„Bist du ein Christ?“

„Oh, ich – ich – ich bin ein Baptist.“

Nun, das ist die Stärke des Christentums.

194 Wie anders! Halleluja! Wie anders als die erste Gemeinde! Sie hatten nichts von diesen Dingen zu sagen. Aber sie waren gefüllt worden mit einer Energie, einer Kraft des Heiligen Geistes, die sie von Sünde und Tod freigemacht hatte. Sie waren nicht nominell. Bei ihnen brannte eine Liebe Gottes im Herzen, die sie in den Tod schickte.

195 Becky, meine Tochter, hat mir neulich Abend *Die Gladiatoren* vorgelesen. Sie sagte: „Hör dir dies mal an, Papa.“ Und ich kann jetzt gerade nicht, es tut mir leid, ich komme nicht auf den Namen. Aber ein – ein junger Christ war hinausgeworfen worden, als ein Gladiator, um in der römischen Arena zu kämpfen.

Ich habe in der Arena gestanden, gebetet. Die alten Wände fallen langsam ein.

196 Und als sie dort gesessen haben, und sie – sie haben es einfach geliebt, sie zu sehen. Sie mussten einander töten. Gott sprach . . . In früheren Zeiten, da haben sie – sie sich einfach getroffen und haben sich gegenseitig getötet, und das war's. Gott war dagegen.

197 Und einer der . . . einer der – einer der allerersten Anzeichen des Christentums, sie lehnten es ab, einen Menschen zu töten. Das stimmt. Und ihr könnt ihn auf mehr Arten töten, als ihn mit einem Messer zu erstechen; gegen seinen Charakter zu sprechen, du kannst es auf viele Weisen tun.

198 Aber dieser Gladiator, sie haben einen Löwen auf ihn losgelassen. Und mit der Stärke und Kraft Gottes hat er diesen Löwen mit seinem Schwert getötet, einem Messer. Die Leute haben geklatscht; es war tapfer. Sie erhoben sich. Sie haben einen anderen losgelassen, und er hat ihn mit seinem Schwert getötet. Und dann haben sie einen Mann losgelassen, einen großen, riesigen, hochgewachsenen, dunklen afrikanischen Heiden. Und dieser Christ musste gegen den kämpfen, was er nicht wollte. Doch in dem Kampf hat er den – den Afrikaner zu Boden geschlagen, hatte sein Schwert direkt über ihm. Natürlich hat der Afrikaner gesagt: „Herr, töte mich schnell, damit ich nicht leiden muss. Quäle mich nicht. Töte mich schnell!“

199 Der Christ warf sein Schwert weg, nahm seinen Panzer ab, trat vor den Kaiser hin und sagte: „Kaiser, ich bin ein Christ. Mein Herr und Heiland verbietet es uns, dass wir uns gegenseitig das Leben nehmen. Ich nehme das Leben eines wilden Tieres, aber nicht meines Bruders. Ich lehne es ab, einen Menschen zu töten.“

200 Alle Kaiser von Rom, und so weiter, erhoben sich und sagten: „Du meinst, ein Gladiator, Sklave wird sich weigern, der Stimme Roms zu gehorchen?“

201 Und sie riefen den Mann: „Spring auf und nimm das Schwert und töte ihn!“ Er sprang auf und nahm das Schwert des Christen. Der Christ, unbewaffnet, breitete seine Arme aus. Und der Mann stieß ihn mit einem Schwert durchs Herz; direkt durch sein Herz, mit einem Schwert. Und als das Gurgeln, zwischen dem Heraussprudeln des Blutes und dem Füllen seiner Lungen, als dieses große Messer durch seine Lungen drang, da fiel der kleine Christ auf seine Knie und sagte: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.“ Und wir reden vom Leiden für Christus? Was wird unser Zeugnis sein, bei solchen Männern?

Oh, Glaube unserer Väter! immer noch
lebendig
Trotz Kerker, Flamme und Schwert.

202 Das waren Männer, die den Tod ins Auge fassten, um Christus zu bekennen. Was waren sie gewesen? Sie hatten den Zeugen empfangen. Sie waren erfüllt mit dem Heiligen Geist. Diese ersten Christen hatten keine Angst vor dem Tod. Danach hat das Römische Reich gesehen, dass es mit ihnen etwas auf sich hatte. Was haben sie gemacht? Sie haben es nominiert, sind hingegangen und haben eine Konfession daraus gemacht; und brachten sie nur durch ein Bekenntnis hinein, ohne diesen Zeugen zu empfangen.

203 Und da ist, wo wir heute sind, Lutheraner, Baptisten, Presbyterianer, und zu viele Pfingstler, so genannte, wir gehen diese Reise runter ohne den Zeugen Gottes zu empfangen. Und der Heilige Geist ist unser Zeuge. Jawohl. Wie anders, diese Gemeinden jenes Tages!

204 Die Gemeinde heutzutage ist: „Trete einfach der Gemeinde bei.“ Wie das alte Sprichwort sagt: „Wenn ein Mensch der Gemeinde beitrifft, zieht er sich einen neuen Mantel an.“ Das stimmt. Aber wenn er mit dem Zeugen gefüllt ist, haben sie einen neuen Menschen in den Mantel gesteckt. Es geht nicht um einen neuen Mantel auf dem Menschen; es geht um einen neuen Menschen in dem Mantel! Was wir heute brauchen, ist mehr neue Menschen in dem Mantel! Das ist der Kirchenmantel, über den ich rede. Ja, wir brauchen es anders. Die ersten . . .

205 Diese Gemeinde heute versucht sich selbst zu retten, mit ihren eigenen, guten Werken. „Oh, ich bin ein Christ, ich muss richtig nett sein. Ich muss *dies* tun.“

206 Aber jene erste Gemeinde, was haben sie gemacht? Gewartet. Sie haben nicht versucht, sich selbst zu ändern, sondern haben darauf gewartet, dass Gott selbst kam und sie veränderte, von Pharisäern zu Zeugen.

207 Und was wir heute brauchen, ist ein weiteres Warten auf den Heiligen Geist, den Zeugen Gottes, dass Er kommt und uns verändert von einem Haufen Pharisäern, kalt und formell, zu Zeugen der Auferstehung Jesu Christi. Halleluja! Der Heilige Geist ist keine leere Hülse, ein Ort wohin Menschen gehen und . . .

208 Und die Gemeinde ist keine leere Hülse, vielmehr, ein Ort, wohin Leute gehen, und eine große, alte Halle, Gebäude, oder irgend so etwas, das einhundert Millionen Dollar wert ist, oder irgend so etwas. Und wir geben all unser Geld für so etwas aus, geben Millionen und Millionen und Millionen von Dollar. Die Gemeinde ist heute finanziell besser dran, als sie es jemals war. Aber wir kaufen Gebäude. Und hier sehe ich, eine große Organisation steckt sechs Millionen Dollar, hier drüben in Missouri, in ein Gebäude. Wo sie, die ganze Zeit . . . und wir sagen: „Das Kommen des Herrn ist nahe“, eine Pfingstbewegung. Andere . . . Pfingstler, kommen von den Seitenstraßen heraus, und solche Dinge, und sie versuchen, die größten Gebäude zu bauen, und die am Besten ausgebildeten Prediger zu bekommen, die sie dort hineinbekommen können.

209 Und sie kommen von der ganzen Erfüllung des Heiligen Geistes weg, kommen von göttlicher Heilung weg, gehen vom Heiligen Geist weg, der Kraft!

210 Und alles, was wir jetzt tun, ist, mit den Methodisten zu konkurrieren. Und sind jetzt diesen großen Kirchenverbänden beigetreten, und dergleichen, und verleugnen vollkommen unseren evangelikal Stand, weil wir uns organisiert haben, angeschlossen. Jetzt gehören sie zum Rat der Kirchen. Was für eine Schmach! Was für eine Schande, für solch eine Sache! Was für ein Jammer, bei den Möglichkeiten einer sterbenden Welt, wo der Kommunismus sie verschlingt! Und der Kommunismus hat sich gebildet aufgrund der Schwäche des Christentums; das stimmt, so genanntes Christentum.

211 Was für eine Gelegenheit die Gemeinde des lebendigen Gottes heute hat, um sich auf die Füße zu erheben, mit einem Zeugnis der Taufe des Heiligen Geistes, und diese Welt zu erschüttern!

212 In der Bibel, Jeremia, das 42. Kapitel, da hatten sie eine Zeit, wie sie sie jetzt haben. Sie hatten Angst, dass der König von Babylon herüber käme, um sie einzunehmen. Und alle

angesehenen Persönlichkeiten, und all die großen Offiziere und die Dinge, sie haben den Propheten nicht geglaubt. Sie haben einfach nur sagen wollen, sie hätten es getan, um religiös zu sein. Und so riefen sie den alten Jeremia herbei, und sie dachten, er wäre verrückt. Brachten ihn dort aus der Wildnis heraus, wahrscheinlich die Decke um ihn herumgewickelt, und das Haar hing ihm übers Gesicht, aß Kräuter, und was er draußen in der Wildnis zu essen bekommen konnte. Sie traten herzu und sagten: „Prophet, finde den Willen des Herrn für uns heraus.“ Sagten: „Sage uns, was wir tun sollen. Und wir werden dem Herrn gehorchen, sei es gut oder böse.“

Er sagte: „Dann werde ich den Herrn für euch suchen.“

²¹³ Er ging raus, war zehn Tage fort, ehe der Herr zu ihm sprach. Kam zurück und rief sie alle zusammen und sagte: „Ich habe das SO SPRICHT DER HERR.“ Er sagte: „Höret, alle Völker!“ Halleluja! „Dass ihr vor dem König von Babylon Angst habt“, wie wir vor Russland Angst haben. Er sagte: „Ihr macht euch alle bereit, um nach Ägypten hinabzulaufen, weil ihr wisst, dass er kommt.“

²¹⁴ Und wir fliehen von einer Stadt in die andere und versuchen von Atombomben wegzukommen, und bauen Bunker und alles Mögliche. Was wird es nützen? Werdet die Sündenfrage los!

²¹⁵ Jeremia sagte: „Wenn ihr euch zu Gott wendet, euer Herz Gott übergebt, eure Herzen umkehrt und Seine Gebote und alle Seine Satzungen haltet, und diese Dinge tut, die richtig sind, dann fürchtet den König von Babylon nicht.“

²¹⁶ Wisst ihr, was die Leute sagten, als sie den – den Zeugen Gottes hörten? Sie sagten: „Du weissagst falsch. Wir gehen nach Ägypten.“

²¹⁷ Als sie dort unten ankamen, kam Jeremia und hat zwei Steine genommen, und hat sie in die Schlammgrube gelegt, und sagte: „Mein Knecht, König Nebukadnezar, wird direkt hier herunter kommen. Er wird es trotzdem einnehmen! Ihr werdet trotzdem durch das Schwert sterben.“

²¹⁸ Bruder, es gibt an diesem Tag überhaupt keinen Weg, um dem Verderben zu entfliehen, das die Menschen erwartet; außerhalb einer altertümlichen, Heilig-Geist-gesandten Buße.

²¹⁹ Ich habe nichts gegen meine Brüder. Und ich spreche von mir selber, aber wir sind Evangelisten. Billy Graham, ein großer Evangelist; Oral Roberts, ein großer Evangelist. Das sind große Männer. Wir schätzen sie.

²²⁰ Aber wir brauchen keine Evangelisten. Was ist es? Politik zu organisieren, die Methodisten und Baptisten und alle Pfingstgruppen zusammenzuholen, um zu kooperieren und zu zeigen, wie groß wir sein können und wie viele wir anziehen können. Das brauchen wir nicht.

221 Wir brauchen ein Warten auf Gott, bis der Heilige Geist mit Kraft der Befreiung kommt. Wir brauchen Errettungs-Prediger, keine Evangelisten. Wir brauchen Errettung. „Wir können diesen Berg einnehmen! Wer ist dieser Berg vor uns, Serubabel? ‚Er wird wie eine Ebene sein‘, hat Gott gesagt. ‚Bleibe im Land!‘“ Das stimmt.

222 Was wir heute brauchen ist (keine Erweckung) ein Ausbruch der Errettung, wie in den Tagen der Waliser Erweckung! Als die Leute in den Geschäften unter der Überführung niederfielen und weinten, die Schwarzmarkt-Kneipen und Vergnügungsstätten geschlossen wurden, und sie anfangen zu weinen und zu beten, das ist, was wir heute brauchen. Keine einhundert-und-fünfzigtausend zu versammeln, wie sie es letztens getan haben, von denen manche sagen: „Ave Maria“, und der andere sagt was anderes, ein kleines Gebet; und gehen hinaus und holen sich ein geselliges Glas Alkohol und gehen zurück. Das ist kein Tag des Gebets. Wir brauchen einen Tag des Weinens und Klagens und Wartens, bis Gott den Heiligen Geist sendet, Seinen Zeugen! Keine leere Hülse, keine leere Konfession; sondern Gottheit, die Wohnung genommen hat im Menschen!

223 Jesus sagte, in Markus 16, dass der Heilige Geist, wenn Er kommt, Er würde in jeder nachfolgenden Generation Zeugnis geben, bis ans Ende. Er sagte: „Diese Zeichen! Geht in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung; diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben, in Meinem Namen werden sie Teufel austreiben.“ Wie lange soll dieser Zeuge dasein? Bis ans Ende der Welt! Wie lang? Jede Generation! „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben. Sie werden mit neuen Zungen sprechen. Wenn sie Schlangen aufheben oder etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Jesus sagte, dass der Heilige Geist, den Er senden würde, ein Zeuge sein würde, bis ans Ende des Zeitalters, jeder nachfolgenden Generation.

224 Nun, weil Er das gesagt hat, sind wir Seine Zeugen! Amen. Während ich schließe, hört gut zu, schaltet jetzt euer Verständnis ein, und hört zu, während ich schließe. Wir sind Seine Zeugen, die Seinen Geist empfangen haben.

225 Sein Wort bezeugt: „In den letzten Tagen, dass dort ein Abfall kommen wird, und es wird ein kaltes, formelles, kraftloses Gemeindezeitalter heraufkommen.“ Das ist, worin wir gerade leben. Eine Gemeinde, die keine Kraft hat: „Die einen Schein der Gottseligkeit hat, aber deren Kraft verleugnet, von solchen wende dich ab!“ Er gab das Zeichen, dass „Zeiten kommen würden, wo ein Mann sich in den Tempel Gottes setzen würde und sich für Gott ausgibt. Er würde kommen und über die Nationen herrschen.“ Wie vollkommen, alle diese Dinge! Wie Gottes Wort doch vollkommen gewesen ist!

226 Wie König Nebukadnezar damals, als er diesen Traum träumte, und Daniel ihm den auslegte; wie diese Reiche, jedes Einzelne, von den Babyloniern, zu den Medern und Persern, zu den Griechen und zu den Römern; genau wie sie fielen, ganz genau das Datum, Zeit und ganz genau die Weise, wie Gott es gesagt hatte.

227 Gottes Wort ist ein wahrhaftiger Zeuge! Und Gottes Wort sagt: „In den letzten Tagen würden schlimme Zeiten kommen, und die Herzen der Menschen würden vergehen vor Furcht, und ratlose Zeiten, und Angst unter den Nationen. Und es wird ein Abfall von der Gemeinde kommen. Und Männer würden aufstehen und sich selbst als große Würdenträger zeigen und dergleichen, und würden – würden Kraft von der Gemeinde wegnehmen; und einen Schein der Gottseligkeit haben und die echte Kraft Gottes verleugnen.“ Der Gemeinde beitreten! Er sprach davon, dass die Gemeinde in den Zustand kommt.

228 Wir sind ein Zeuge, dass das Wort Gottes erfüllt ist. Die Gemeinde ist in diesem, jede Organisation ist genau jetzt in diesem gleichen Zustand. Ich . . . Ich fordere jeden Mann heraus, mir irgendeine Organisation zu zeigen, die mit Feuer für Gott brennt, gefüllt mit dem Heiligen Geist, denen die Zeichen nachfolgen. Steht auf und nennt mir eine, irgendeine Organisation! So etwas gibt es nicht. Es steht nirgends verzeichnet. Das stimmt. Sie sind alle kraftlos und tot. Begreift das!

229 Aber Er hat auch geweissagt, dass es eine echte Gemeinde an jenem Tag geben würde, eine kleine Herde, einen Überrest. Er sagte, es würde sie geben, und es wird sie geben. „Es wird ein Volk geben, das seinen Gott kennt“, sagt der Prophet, „sie werden Großtaten vollbringen in den letzten Tagen.“

230 Er hat gesagt, es würden Abendlichter dasein am letzten Tag. Der Prophet hat es so gesagt! Gottes wahrhaftiger Zeuge hat es so gesagt: „Es würden Abendlichter dasein.“ Was ist ein Abendlicht? Dasselbe wie das Morgenlicht. Der Prophet hat gesagt: „Es wird ein Tag sein, an dem es weder Nacht noch Tag sein würde“, eine trübe Zeit, wie es heute draußen ist, gerade genug Licht, um zu sehen, wie man zurechtkommt. Aber er sagte: „Zur Abendzeit wird es licht sein.“ Was würde es sein? Brausen, zurückkommen, zurückgehen zur Frühzeit! „Am letzten Tag würde es Abendlichter geben, die leuchten.“

231 Er sagte: „Es würde ein Prophet auftreten in den letzten Tagen“, Maleachi 4, „der die Zeichen der Tage Lots gibt und so weiter, der auch weissagt, dass die Menschen zurückkehren sollen: ‚Kehrt zurück zu dem Glauben der ersten Pfingstväter! Kehrt zurück zum Original! Kehrt zurück zur Bibel! Kommt von Organisation und Konfession weg und geht zurück zum Allerersten! Geht zurück zum ursprünglichen Pfingsten,

zur ursprünglichen Erfüllung mit dem Heiligen Geist, zur ursprünglichen Kraft Gottes!“ Das Wort bezeugt, dass das geschehen wird.

Zur Abendzeit wird es licht sein,
Den Weg zur Herrlichkeit wirst du sicher
finden;
In dem Wasserweg ist heute das Licht,
Begraben in dem teuren Namen Jesu.
Jung und alt, tut Buße von euren Sünden,
Der Heilige Geist wird sicherlich einziehen;
Die Abendlichter sind da,
Es ist ein Fakt, dass Gott und Christus sind
eins.

²³² Gottes Zeuge, der Heilige Geist, der Heilige Geist selbst, der in uns lebt, würde sich niemals bei Organisation anschließen. Du kannst Gott nicht organisieren. Er ist Gott! Was wird es tun? Zurückgehen zu der Weise, wie es zuallererst war. Es wird zurückgehen zum Anfang, zurück zum Original, dorthin zurück, von wo es angefangen hat. Es wird in derselben Weise taufen, wie sie es taten. Es wird den Heiligen Geist in derselben Weise lehren, wie es das tat. Sie werden die Menschen in derselben Weise belehren, wie es das tat. Es wird sich von Organisationen fernhalten, wie sie es taten. Es wird einen Raum für alle haben, wie sie es hatten, die da kommen wollen. Sie werden sauber und heilig sein, wie sie es taten. Sie werden gefüllt sein mit dem Geist, wie sie es waren. Sie werden furchtlos sein, wie sie es waren. Und dieselben Dinge, die an ihnen geschehen sind, werden an diesen in den letzten Tagen geschehen, bei den Abendlichtern, wie es damals zuvor war.

Gott, sende diese Stimme, rufe heraus!

²³³ Wir haben alle Arten von Zeugen. Wir haben alle Arten. Wir haben methodistische Zeugen, baptistische Zeugen, presbyterianische Zeugen, katholische Zeugen. Ich werde nächsten Sonntag, so der Herr will, über die vier verschiedenen Abschnitte der Gemeinde predigen, so der Herr will. Nun, wir haben alle Arten von Zeugen heutzutage, aber da ist *ein* wahrhaftiger Zeuge.

²³⁴ Die Natur gibt immer noch Zeugnis, dass es einen Gott gibt. Er bleibt immer noch Gott, wie Er es war, beim ersten Baum, den Er je geschaffen hat. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

²³⁵ Propheten, Propheten damals, bezeugen und hatten das Wort Gottes und sprachen das Wort Gottes, und Es war direkt vor ihnen erfüllt. Und Gott sagte: „Wenn jemand unter euch ist, der geistlich ist oder ein Prophet, so werde Ich, der Herr, Mich ihm bekannt machen, in Visionen, zu ihm in Träumen sprechen. Und wenn das, was er sagt, geschieht, dann hört auf ihn.“

²³⁶ Dieser selbe Gott tut dasselbe heute. Wir sehen, wie genau dasselbe geschieht. Er sprach von den Abendlichtern, sie würden kommen, eine Rückkehr. „Es wird einer auftreten, der den Glauben der Kinder zurück zu den Vätern wendet, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt, der die Erde wie ein Ofen verbrennen wird.“

²³⁷ Und wir sehen die Atombomben dort drüben hängen. Wir haben gesehen, wo Russland ihre gezündet hat, letztens, fünfzig Mal heißer und stärker als die von Hiroshima. Kein Wunder, dass Japan nach Frieden ruft, weint und betet! Hiroshima, als es ihre Augen und Zungen herausbrannte, hunderte von Kilometern weit weg, und diese, die sie gezündet haben, war fünfzig Mal stärker. Nun, ich sehe, wo der radioaktive Niederschlag an Amerika vorbeiging, als er dahinzog; aber wenn er zurückkommt, kommt er wieder über Amerika hinweg. Radioaktiver Niederschlag. Bunker.

²³⁸ Ich sage euch, es ist Zeit für einen Niederschlag, meinerwegen, einen Niederschlag heraus aus den Dingen der Welt! „Wohin wird es dich niederschlagen, Bruder Branham?“ Zurück in die Arme Gottes! Das stimmt. Lasst den Heiligen Geist Zeugnis geben. Er ist Gottes Zeuge.

Lasst uns beten.

„Wohin werden wir fallen, Bruder Branham?“

²³⁹ Wir glauben Dies. Wir glauben, dass das Wort wahr ist. Wir sehen, dass Es wahr ist. Wir sehen, dass Er dies in den letzten Tagen verheißen hat. Wir sehen es. Wir sehen, wie Sein Baum Zeugnis gibt. Wir sehen, wie Seine Blumen Zeugnis geben. Wir sehen, wie Sein Wort Zeugnis gibt. Wir sehen, wie Sein Geist Zeugnis gibt.

„Was müssen wir tun, Bruder Branham?“

²⁴⁰ Falle heraus, falle heraus aus der Welt. Falle heraus aus den Dingen, in denen du drinsteckst. Verlasse dich einfach, einfach . . .

„Wohin werden wir fallen, Bruder Branham?“

²⁴¹ Zieht euch zurück in die Arme Gottes, sagt: „Herr, fülle mich. Fülle mich, o Herr, mit Deinem Zeugen. Lass den Heiligen Geist mein Führer sein. Lass Ihn nicht . . . Lass mich nicht jeden Tag herumgehen und sagen: ‚Nun, ich – ich – ich bin ein Christ, ich darf *dies* nicht tun und ich darf *das* nicht tun.‘ Lass mich einfach so mit dem Heiligen Geist aufgeladen sein, dass meine Seele nicht stille stehen kann.“

Du sagst: „Ich habe Angst vor Fanatismus.“

²⁴² Mach dir keine Sorgen. Wenn du in die Arme Gottes fällst, wird es dort kein bisschen Fanatismus geben.

243 In der Erweckung in Wales, als der große Führer der Waliser Erweckung . . . Sie sagten zu ihm, sprachen: „Du wirst einen Haufen Fanatismus bekommen.“

244 Die einzigen Worte, die er sagte, waren: „Beruhigt euch, und lasst den Heiligen Geist Seinen Weg haben; beruhigt euch, und lasst den Heiligen Geist.“ Kein Funken von Fanatismus hat sich erhoben. Nein, sie waren alle wahrhaftig geboren vom Geist.

245 Eine Heilig-Geist-Erweckung! O Gott, sende Sie auf meine kleine Gemeinde, Vater! Sende Sie auf diese wartenden Menschen! Wie wir dieses alte Lied, Vater, so oft singen:

Auf dem stillen Obersaale
Harrten einmütig sie aus,
Bis der Heilige Geist mit Brausen
Kam und füllte das Haus.

O Herr, sende die Kraft doch jetzt,
Herr, sende die Kraft doch jetzt;
Ja, o Herr, sende die Kraft doch jetzt,
Erfülle jeden hier.

246 Vater, Gott, von den kleinen Kindern, ich habe zwei Mädchen und zwei Jungen heute in diesem Raum, Herr, Kinder; Herr, sende die Kraft auf sie. Andere Männer und Frauen sind hier mit Kindern; sende die Kraft doch jetzt.

247 Mütter sitzen hier, und Väter, vielleicht wenn sie heute sterben würden, müssten sie den – den Jordan alleine überqueren. Und, o Gott, wenn sie da herankommen, sich diesem Ufer zu nahen, kurz bevor der Odem entweicht, die Blitze zucken und der Zorn Jehovas auf einem sündigen Leib, der in Sünden geboren wurde, wie die Brecher heranstürzen werden und die Blitze grollen, und die großen Brecher und die gefährlichen Untiefen. O Gott, mögen sie sich gerade jetzt in Jesus verankern, dass wenn die Zeit kommt, sie wissen, dass da ein Anker ist, der hält, der sie über jede gefährliche Untiefe hinwegleitet. Weder Blitz noch sonst was kann sie versenken. Sie sind mit Jesus in Sicherheit. Gewähre es, Herr.

248 Erbarme Dich unser. Vergib uns unsere Sünden. Gewähre es, Herr. Fülle uns mit dem Heiligen Geist.

249 Mögen wir einfach nicht zufrieden sein, Herr, mit dem Beitreten einer Gemeinde und dem Versuch, ein Christ zu sein, was eine eigene Anstrengung wäre, eine Weise, mit der man versucht, etwas zu produzieren, indem man sagt: „Jetzt bin ich – ich der Gemeinde beigetreten, und die Menschen werden von mir erwarten, ein Christ zu sein. Und jetzt soll ich *dies* nicht tun und soll *das* nicht mehr tun, denn ich bin ein Christ.“ O Gott, mögen wir von diesem pharisäischen Zustand wegkommen; Gott, dieser Haufen von Heuchlern! O Gott, lass den Heiligen Geist irgendwie sprechen, was ich meine, Herr. Ich finde keine Worte, um es zu sagen. Wir wollen keine selbst gemachten Pharisäer sein.

²⁵⁰ Gott, fülle uns mit unserer . . . mit Gottheit. Fülle uns mit Kraft und Energie, bis dass unsere Seelen in Flammen stehen, dass unsere Stärke Er sein wird. Unser Zeugnis Gott sein wird. Unsere Worte Seine sein werden. Teufel werden zittern. Die Welt wird beben und unter der Wucht Davon wanken, Herr. Wenn Du nur Menschen finden kannst, die bereit sind, auf den Herrn zu warten!

Die da harren auf den Herrn, die erneuern ihre
Kraft,
Schwingen auf sich empor wie ein Adler,
Werden laufen und nicht müde, werden gehen
und nicht matt;
Oh, lehr mich, Herr, lehr mich warten auf Dich.
Lehre mich warten, wenn Herzen in Flammen
stehen,

Große Erweckung, die durch das Land geht, wo sie sagen, sie hätten tausende und abertausende, und dergleichen, Herr; große blumige Dinge.

Lass mich meinen Stolz demütigen, Deinen
Namen anrufen;
Halte meinen Glauben frisch, meine Augen auf
Dir,
Lass mich auf dieser Erde sein, was Du willst,
das ich sei, Herr.

²⁵¹ Mögen wir unsere kleinen, zerbrechlichen Boote heute Morgen weihen, diese kleine Wohnung von schandbarem Fleisch, von der wir so viel halten, um so viele Tage zu arbeiten, damit wir sie als einen behaglichen Wohnort behalten, und wir leben in feinen Häusern und schönen Autos. Und, o Gott, und dann richten wir unsere Augen darauf, und weg von diesem großen Erlö- . . . Lösegeld. O Gott, lass uns diese gebrechlichen, kleinen Dinge beiseite legen, um zu wissen, dass wir sie hier auf Erden zurücklassen. Lass uns nach jenem himmlischen Schatz trachten, dem Heiligen Geist, dem wahrhaftigen Zeugen Gottes.

²⁵² Erfolg legt niemals Zeugnis von Gott ab. Der Geist legt Zeugnis von Gott ab. Ob unsere Konfessionen auch wachsen, oder ob unsere Gemeinde auch wächst, oder ob wir sehr viele Mitglieder haben, oder ob wir uns gut kleiden oder gute Autos fahren oder gutes Essen essen, was für einen Unterschied macht das? Wir müssen es zurücklassen. Was hätte das meiner eigenen Mutter letztens genutzt, als sie dort gerungen hat? Und ich erkenne, Herr, diese Dinge zählen nichts.

²⁵³ Mögen unsere Augen auf Jesus gerichtet sein, auf den Heiligen Geist, lass Ihn in unsere Herzen kommen und Zeugen sein. Mögen wir Seine Zeugen sein, Herr. Mögen wir in dem Zustand stehen, Vater, und Zeugnis ablegen.

254 Auf diesem Podium heute Morgen liegen händeweise Taschentücher, die von Kranken und Leidenden kommen. Gott, lass den Gott, der – der mir diese Botschaft gestern gegeben hat, lass den Gott, der durch Bruder Higginbotham heute Morgen gesprochen hat und vorausgesagt hat, dass Sie kommen würde, lass den Gott, der die Visionen zeigt, sprechen!

255 Ich widerstehe jedem Teufel und nehme diesen Berg ein, durch Glauben! Wer bist du, großer Berg der Krankheit, der vor dem Herrn bestehen will? Wie zu einer Ebene sollst du werden. Wer bist du, Fluss oder totes Meer, das bestehen will (alles Tote) vor Gott? Öffne deinen Weg, wir kommen herüber! Wir gehen zum verheißenen Land.

256 Heile jeden Einzelnen von diesen, Herr. Heile jeden Einzelnen, der gegenwärtig hier sitzt, der krank ist.

257 Wer bist du, Krankheit, was glaubst du, wer du bist? Satan, wer beanspruchst du zu sein? Jeder Anspruch, den du hast, wurde auf Golgatha aufgehoben. Du bist ein Bluff. Du hast keine Rechte. Wir widerstehen dir, im Namen Jesu Christi; als ein Heilig-Geist-gefüllter Leib. Und lass den Gott, der mich durch mein Leben geleitet hat, der Gott, der die Visionen gibt und Seine Worte spricht, die geschehen, lass Ihn, durch den Namen Jesu Christi, jede Krankheit von diesen Menschen heute Morgen vertreiben.

258 Du hast gesagt: „Sprich und zweifele nicht, sondern glaube, dass das, was du gesagt hast, geschehen wird, und du kannst haben, was du gesagt hast.“ Wer hat das getan? Der Zeuge Gottes hat Das gesagt.

259 Und ich lege heute Morgen Zeugnis ab, dass das Wort wahr ist, Satan, und so musst du weichen.

260 Jede Person hier drinnen könnte jetzt sofort geheilt werden, die Kraft Gottes über sie kommen, jeden Einzelnen heilen! Der Glaube, der Glaube, dieser – dieser echte Glaube; nicht das Hoffen-wir's, nicht das Tue-Gutes; sondern dieser selbe Gott, der das Wort gesprochen hat, falle auf diese Menschen! Fülle sie mit Glauben. Fülle sie mit dem Heiligen Geist. Fülle sie und mache sie zu Zeugen, Herr, dass wir, an dieser Ecke ein Zeuge für Dich sein können, ein Zeugnis, das Du lebst: ein wahrhaftiger Zeuge.

261 Heute Abend kommen wir zum Abendmahl-Tisch, um die – die Stückchen zu nehmen, kleine Brocken, die den Leib unseres Herrn Jesus repräsentieren, und um Sein Blut zu trinken.

262 Gott, reinige unsere sündigen Herzen. Ich flehe für mich selbst und diese Gemeinde. Wir sind schwach, Herr. Wir sind nicht würdig. Wir sind eine Gemeinde, die bekennt, und wir haben die Dinge nicht praktiziert, die wir beansprucht haben. Wir haben den Heiligen Geist uns nicht völlig übernehmen lassen. Wir sind sündig. Damit meinen wir, Herr, dass wir zweifeln. Wir haben Angst. Oh, wirke Du, dass wir uns unserer

sündigen Ängste schämen, und fülle uns mit dem Zeugen des Heiligen Geistes.

²⁶³ Dass wir den Geist Gottes so sehr hier unter uns wirken haben können, bis dass hunderte unter der Kraft Gottes dasitzen werden, zitternd, mit all ihrer Gesinnung und ihren Neigungen von den Dingen der Welt abgekehrt, und was wir besitzen, was uns gehört. Herr, die Jünger haben nichts von dem begehrt. Sie legten . . . Sie verkauften alles, was sie hatten, und legten es den Aposteln zu Füßen, um die Armen zu speisen. Gott, sende den Heiligen Geist in der Weise, dass wir nicht an die Dinge denken, die wir besitzen, die Annehmlichkeiten, die Du uns gegeben hast. Wir haben Angst, ein wenig geplagt zu werden, oder haben Angst, dass wir hinausgetan werden, oder wir ein wenig Schlaf verpassen werden, oder – oder wir irgendwo eine Mahlzeit verpassen werden. Gott, ich bekenne meine Sünden und die Sünden meiner Gemeinde, während ich hier stehe und durch die Kraft des Heiligen Geistes hin und her geschüttelt werde.

²⁶⁴ Lass Ihn sich auf uns bewegen, Herr. Und ich glaube, Er bewegt sich schon auf uns. Lass uns nicht unsere Kleider zerreißen. Lass uns nicht unsere Gedanken zerreißen, sondern unser Herz zerreißen, uns auseinander reißen, und es dort offenlegen und sagen: „Gott, ich bin schuldig. Forme mich und bereite mich, Herr. Hier bin ich, im Haus des Töpfers. Reiße mich in Stücke, Gott. Forme mich. Bilde mich. Gestalte mich. Wie einen echten pfingstlichen Zeu- . . .“

²⁶⁵ [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] . . . sondern Christus und für Seine Gemeinde. Gewähre es, o Herr. Dann wird die Vision kommen zu den Missionsfeldern im Ausland und wo immer wir hingehen werden. Die Kranken werden geheilt. Die Toten werden auferweckt.

²⁶⁶ Und dort wird es keinen Atombunker geben, den wir brauchen. Da wird eine Hand Gottes sein. Denn, wie ich es am Anfang der Botschaft sagte, Vater, wie das Leben des Blattes zurückgeht zur Wurzel, wo es herkam, und auf eine andere Jahreszeit wartet, so wissen wir, dass wir uns einer anderen Jahreszeit nähern. Wir können die Veränderung der Atmosphäre fühlen, der geistlichen Atmosphäre. Jener Tag steht kurz davor anzubrechen, und wir werden in dem großen . . . einem Tausendjährigen Reich aufwachen.

²⁶⁷ „Denn wir, die wir leben und übrigbleiben werden denen nicht zuvorkommen, die da schlafen, denn das sagen wir durch das Gebot des Herrn. Dass die Posaune erschallen wird, und die Toten in Christus werden auferstehen, und wir werden verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick.“ Wenn der Sohn Gottes anfängt . . . der Sohn des Lebens.

²⁶⁸ Du kannst einen – einen Keim des Lebens unmöglich vor der Sonne verbergen, das ein pflanzliches Leben ist. Es wird seinen

Weg hinausfinden von unterhalb von Beton. Es wird seinen Weg hinausfinden von unterhalb von Brettern. Es wird von überall hervorkommen, wenn die Sonne anfängt zu scheinen.

269 Ebenso wenig könnt ihr das Leben verbergen, wenn ewiges Leben kommt, wenn Jesus, der ewiges Leben hat, und der Geber des ewigen Lebens.

270 Herr Jesus, wenn Du kommst, werden diese alten, gebrechlichen Leiber plötzlich verwandelt werden, und die Toten in Christus werden auferstehen. Und wir werden in dem Tausendjährigen Reich sein, der nächsten großen Jahreszeit, die heraufkommt, dieser ewigen Jahreszeit. Verändere uns jetzt, Herr, und gestalte uns, damit wir Bürger jenes Königreiches sein können.

271 Ich übergebe mich selbst, Herr, mit dem Leben, das ich übrig habe. Ich weiß nicht, wie viel länger Du uns hier lassen wirst, Herr. Keiner von uns weiß es. Die Jungen sagen vielleicht: „Ich bin jung“, aber woher sollten wir es wissen? Sie mögen vor Anbruch der Nacht gegangen sein. Die Alten sagen vielleicht, dass: „Ich gehe bald“, aber sie mögen die Jungen überleben. Es ist alles in Deinen Händen, Herr.

272 Aber was wir sind, geben wir Dir; meine Seele, meine Stärke, mein Herz, mein Alles. Wir weihen uns selbst, Herr, auf dem Altar. Nicht auf diesem kleinen, irdischen Altar hier, Herr, sondern auf dem wirklichen Altar, gegen den wir uns alle heute Morgen anlehnen und mit unseren Tränen weinen. Wir legen auf den ewigen Altar und bitten Dich, uns zu nehmen und uns zu formen, und uns zu gestalten nach Deiner Weise, und mache uns zu Zeugen. Und mögen sie diesen Vormittag niemals vergessen, die Botschaft vom „wahrhaftigen Zeugen“.

273 Wir haben Zeugnisse, dass wir die besten Atombomben haben. Wir haben Zeugnisse, dass wir das Maschinen-Zeitalter und mechanische Zeitalter haben. Aber, Herr, das Königreich, das kommt, dort wird es keine Düsenflugzeuge geben, dort wird es keine Autos geben, dort wird es keine dieser Atombomben geben. Es wird ein Königreich des Friedens, der Liebe, der Freude und des Lebens sein. Wir leben für Ihn.

274 Gewähre diese Dinge, Vater, während wir es Dir übergeben, im Namen Jesu Christi. Amen.

275 Ich möchte diese Frage stellen, ehe ich gehe. Glaubt ihr, dass Dies die Wahrheit ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wie viele sind ein Zeuge des Heiligen Geistes? [Viele sagen: „Amen.“] Wie viele möchten den Heiligen Geist bezeugen? [„Amen.“] Möge der Gott, der diese Worte geschrieben hat, möge Er dir gewähren, mein Bruder und meine Schwester, dass du niemals mehr Frieden auf dieser Erde hast, bis dieser Heilige Geist dich füllt. Denn ob du auch ein Gemeindemitglied bist,

nett, gut, freundlich, wahrhaftig, ehrlich; du magst das alles sein, dann bist du eine Millionen Meilen von Gott weg.

276 Jesus sagte: „Vater, Ich bete nicht für die Welt, sondern Ich bete für diese, die Du Mir gegeben hast, und alle, die durch sie kommen werden, damit sie die Herrlichkeit sehen, die Ich bei Dir hatte vor Grundlegung der Welt.“

277 Dann, wenn du durch diesen Dienst kommst, wenn du durch eine Gemeinde kommst, hat Er nie für dich gebetet. Wenn Er . . . du durch eine Organisation kommst, hat Er . . . bedeutet Sein Gebet nichts für dich. Aber wenn du kommst durch den Zeugen, den die Apostel hatten, und des Heiligen Geistes, dann ist Sein Gebet . . . Und du weißt, Sein Gebet, es wird erhört werden. Das stimmt. Dass wir eines Tages Seine Herrlichkeit teilen werden, dass wir Ihn sehen in der Herrlichkeit, die Er hatte vor Grundlegung der Welt.

278 Ich bete, dass du keine Ruhe hast, überhaupt keine Ruhe, bis du den Heiligen Geist empfangen hast. Und ich bete für mich selber und für diese, die ihre Hände erheben, die den Heiligen Geist haben. Ich bekenne Ihn. Ihr bekennt Ihn. Doch, gläubiger Freund, wir lassen diesen Heiligen Geist brachliegen. Wir – wir kümmern uns zu sehr um die – die Vergnügen des Lebens. Wir haben Angst vor einer kleinen Bedrängnis. Wir haben Angst vor diesen Dingen. Lasst uns diese Welt beiseite legen.

Begehre nicht den Reichtum dieser Welt,
Der in kurzer Zeit vergeht,
Bau die Hoffnung auf das Ewige,
Das wird niemals untergehen.

Halte fest an Gottes Hand!
Halte fest an Gottes Hand!
Wenn dich Freunde hier verlassen,
Halt dich umso fester an Ihn!

279 Halte fest an Ihm. Mögen wir, als Christen, die den Heiligen Geist beanspruchen, mögen wir uns unser so sehr schämen, mögen wir in unserem Geist solche Qualen leiden, dass wir niemals aufhören, ehe wir lebendige, brennende Lichter sind, gefüllt mit dem Geist, und Ihm gestatten, durch uns tätig zu sein. Ich meine nicht, in einem Haufen von Fanatismus. Ihr wisst es besser als das. Ich meine, in einer echten, ehrfürchtigen Weise Gottes, durch die Taufe des Geistes, durch die Kraft und Manifestation, um in diesen letzten Tagen zu wirken, wo wir wissen, dass das Ende nahe ist.

280 Gott segne euch. Ihr seid jetzt treu gewesen, hier eine lange Zeit zu sitzen, bis es, nach meiner Uhr, ungefähr zwölf Minuten nach zwölf ist. Vielleicht später als das. Aber wie spät es auch ist, danke für eure ungeteilte Aufmerksamkeit. Mein Gebet, meine Segenswünsche mögen mit einem jeden von euch sein. Ich – ich liebe euch.

281 Ihr habt bewiesen, dass ihr meine Freunde seid. Als ich in Not war, habt ihr bewiesen, meine Freunde zu sein. Das ist, wenn ein echter Freund zeigt, wenn sie Freunde sind. Ihr habt bewiesen, meine Freunde zu sein.

282 Und, Freunde, ich sage vielleicht harte Dinge und schneidende Dinge, von hier. Vielleicht denkt ihr, ich hätte eure Organisation oder Konfession herabgesetzt. Ich habe es nicht in dem Licht gemeint. Ich meine nur dies: um euer Freund zu sein, muss ich wahrhaftig sein. Ich muss ehrlich sein.

283 Wenn ich sehen würde, wie ihr den Fluss hinunterfährt, in einem kleinen Boot, und ich wüsste, dass diese Fälle gleich dort unterhalb liegen, das Boot kann diese Wellen nicht befahren. Es kann es nicht. Ihr würdet untergehen. Und wenn ich euch zuschreiben würde: „Kommt aus dem Boot raus.“ Es ist nichts, was ich gegen euch hätte. Ich liebe euch. Ich versuche nur, euer Leben zu retten.

284 Und das ist, was ich heute Morgen sage, wenn ich diese Dinge sage. Es ist mit der Rücksichtnahme von Liebe und Gemeinschaft, dass ich es sage. Freunde, egal ob wir Pfingstler sind, wir brauchen eine Erschütterung, egal ob wir Baptisten sind oder Methodisten oder was immer wir sein mögen, diese Gemeinde-Brandzeichen.

285 Wie ich es zu Herrn Coots sagte, dem Bestatter. Er sagte: „Billy . . .“ Er sprach von Predigten und so weiter. Und er ist . . . er ist immer hereingekommen. Er ist katholisch. Ich denke, seine Frau ist es. Ich – ich glaube, er ist es auch. Wie dem auch sei, er kommt immer und hört zu, wie ich predige. Und er kommt her, wenn ich mit dem Beten beginne, dann kommt er rein, stellt sich dazu, und wir haben darüber dort draußen gesprochen. Er sagte: „Ich höre dir immer gerne zu, Billy.“ Ich sagte: „Herr Coots, ein Brandzeichen verändert die Rasse der Kuh nicht.“

286 Wenn das Brandzeichen auf einem Hereford-Rind ist, war es ein Hereford von Anfang an. Seht? Das Brandzeichen verändert die Rasse nicht.

287 Wenn ihr also Methodisten oder Baptisten seid, oder ob ihr Einheitsleute oder Zweiheitsleute seid, oder zu welcher Pfingstgruppe ihr auch gehört, oh, mein Bruder, dein Brandzeichen verändert niemals, was du bist. Du wirst vielleicht Pfingstler genannt, so gekennzeichnet, aber wenn du nicht pfingstlich von Herzen bist, im Geist, bist du nicht pfingstlich. Das Brandzeichen ist nur auf einem Kämpfenden, einem Nachzügler.

288 Eine normale, alte Kuh auf der Rinderfarm kann ein gutes Brandzeichen tragen, aber das bewirkt es nicht. Sie könnte ein Hereford-Brandzeichen tragen, aber sie ist kein Hereford-Rind.

289 Du bist ein Christ, wenn du gefüllt bist; und es gibt keinen anderen Weg. Es gibt keine Glaubensbekenntnisse, keine

Konfession, der du beitreten kannst, keine Gebete, die du sprechen kannst; sie sind alle umsonst. Du musst vom Geist Gottes geboren werden, oder du bist verloren. „Es sei denn, ein Mensch werde von neuem geboren, wird er Gott niemals sehen.“ Das stimmt. Du musst von neuem geboren werden. Und um wiedergeboren zu sein, musst du mit dem Heiligen Geist gefüllt sein, der Energie Gottes. Gott! Du musst dein Leben öffnen und dich selbst hinauswerfen, und die Gottheit, Gott, selber in dir Wohnung nehmen lassen. Das ist die Wahrheit, mein Bruder, meine Schwester. Gott helfe uns allen, Es anzunehmen, ist mein Gebet.

Bruder Teddy, *Nimm den Namen Jesu mir dir.*

²⁹⁰ [Jemand spricht mit Bruder Branham. – Verf.] Was hast du gesagt? [Jemand spricht noch einmal mit Bruder Branham.]

²⁹¹ Billy möchte, dass ich bekannt gebe, dass er diese Woche keine Karten verschicken wird, an euch Leute, die zu den Versammlungen kommen wollten, über die nächste Woche, denn es ist bereits bekannt gegeben worden.

²⁹² Liebt ihr den Herrn? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Von ganzem Herzen? [„Amen.“] Wollt ihr eure Hände heben, um es zu geloben? [Die Versammlung betet mit Bruder Branham laut mit.] „Gott, hilf mir. Hilf mir, o Gott, den Namen Jesu mit mir mitzunehmen. Möge ich den Namen Jesu leben. Möge ich Ihn sehen, in Frieden. Möge ich Ihn in mein Herz einladen. Möge Er in mein Wesen einziehen. Lass mich, von diesem Tage an, Herr, ganz Dein sein.“

²⁹³ Wir geloben Dir dies, Herr, als ein Volk, nach dieser Botschaft; dass, ganz gleich, welche Konfession, welche Sinneswahrnehmung, was wir auch getan haben: obgleich wir laut gepriesen haben, obgleich wir geschrien haben, obgleich wir in Zungen gesprochen haben, obgleich wir im Geist getanzt haben, oder irgendeine dieser Sinneserlebnisse. O Gott, lass den Heiligen Geist es jetzt in die Herzen der Menschen hineinbringen, um zu wissen, dass diese Dinge nicht zählen. Dass es Gottheit ist, Gott, der Wohnung nimmt in unseren Herzen. Gewähre es, Vater. Wir bitten es in Jesu Namen, dass Du uns formst und bereitest nach Deinem Willen. Amen.

In dem Namen Jesu werden
Beugen alle Knien sich.
Unsern König wir dort krönen,
Wenn die Reise ist zu End.

Teurer Nam,

Schüttelt jetzt einander die Hände.

. . . wie süß!

Hoffnung hier und Freud im Himmel,

Teurer Nam . . .

[Jemand spricht mit Bruder Branham. – Verf.]

²⁹⁴ Ich möchte eine weitere Bekanntmachung geben. Ich habe vergessen, bzw. ich hatte es nicht gewusst. Es gibt einen Taufgottesdienst im Anschluss an diesen hier. Wenn irgendwer hier, der nicht auf den Namen unseres Herrn Jesus Christus getauft worden ist, lass mich dir sagen, als Gottes Diener, die Taufe ist notwendig zum Heil. „Wer glaubt und getauft ist“, und getauft ist, „wird gerettet werden.“ Nun, wenn ihr nicht auf den Namen unseres Herrn Jesus Christus getauft worden seid, und ihr an Ihn geglaubt habt und eure Sünden bekannt habt, kommt jetzt nach diesem Gottesdienst nach vorne und ihr könnt auf den Namen Jesu Christi getauft werden zur Vergebung eurer Sünden.

²⁹⁵ Denkt daran, Matthäus sagt: „Darum gehet hin, lehrt alle Völker und tauft sie auf den Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes.“ Der Name des Vaters, Sohnes, Heiligen Geistes ist der Herr Jesus Christus. „Vater, Sohn, Heiliger Geist“ sind Titel, die zu dem Namen von Jesus Christus gehören. Die ganze frühe Gemeinde taufte, bis zur Geburt der katholischen Kirche, sie alle taufte auf den Namen Jesu Christi. Nehmt *Das Nizäische Konzil, Die Väter*, und dergleichen, der Geschichte, und ihr werdet es finden, aber dann gingen sie dazu über, Titel zu benutzen anstelle des Namens. Wir als eine Gemeinde, eine Gruppe von Leuten, keine Organisation, wir bleiben bei der Bibel. Es ist der Name Jesu Christi. In Ordnung.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
Als ein Schild vor jedem Feind;
Wenn Versuchungen dir nah- . . .

Hört zu. Was macht ihr bei Versuchung?

Flüstere diesen heil'gen Nam.
Teurer Nam (teurer Nam), o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel;
Teurer Nam, o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel.

²⁹⁶ Beugen wir jetzt unsere Häupter. [Bruder Branham fängt an, *Nimm den Namen Jesu mit dir* zu summen. – Verf.]

Beugen alle Knie sich.
Unsern König wir dort krönen, (wann?)
Wenn die Reise ist zu End.
Teurer Nam . . .

Bruder Neville.



DAS ZEUGNIS EINES WAHRHAFTIGEN ZEUGEN GER61-1105
(The Testimony Of A True Witness)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagmorgen, dem 5. November 1961, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org